Morgenausgabe

A 163 48. Jahrgang



Dienstag 14. Julí 1931

Groß Berlin 10 Df. Auswäris 15 Pf.

Zentralorgan der Gozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redattion und Berlag: Berlin GB 68, Lindenftr. 3 Gernipr.: Donboff (A 7) 299-297, Telegramm-Abr.: Cogialbemofrat Berlin,

Bormarts: Berlag G. m. b. S.

Polifchedfonto: Berlin 37536. - Banffonto: Banfber Arbeiter, Angeftellten und Beamten, Lindenfir, 3. Dt. B. u. Dise.-Gef., Depofitent., Jerufalemer Etr. 65/66.

Basel verspricht Hilfe.

Erklärung des Berwaltungsrats der Reparationsbank.

Bajel, 13. Juli.

Rach Schluß ber heutigen Spatabendsigung um 11 Uhr murde folgendes Kommunique ausgegeben:

"Der Bermaltungsrat hat von der Darftellung Renninis genommen, die der Prafibent der Reichobant, Dr. Cuther, von der Situation in Deutichland und von der deutiden Birtfchaft und Jinanglage gegeben hat, die troh der durch die Abzüge von in Deutschland angelegten furgiriftigen Kapitalien hervorgerufenen Arife befriedigend ift.

In Unbetracht bes Umftandes, baf fich die beutiche Regierung an bie perichiedenen Regierungen megen finangieller Unter. ft u g ung an ihren entfprechenden Dartien gewandt hat,

ertlärt fich der Berwaltungerat - überzeugt bon der Rotwendigfeit einer folchen Unterftütung - unter ben gegenwärtigen Um-ftanben bereit, an biefer bilfe mitguwirfen und fie mit allen ben Bentralbanten jur Berfügung ftehenben Mitteln ju berftarten.

In ber Zwifchenzeit hat ber Bermaltungsratiben Brafibenten er. machtigt, in Uebereinstimmung mit ben anderen beteiligten 3nfittuten den Unteil der B33, an dem der Reichsbant fürzlich gemabrien Redist ontfredit ju erneuern."

Reichsbantprafident Dr. Buther gab in tiefer Bemegung am Schluß ber ibn umringenden Breffe gu perfteben, meiden ich weren Rampf Deutschland gegenmartig führt, der nicht durch eigenes Berichulden hervorgerufen ift, fondern burch fremde Cingriffe pon augen, inbem feit Dai Deutschland in unerhörtem Dage die auslandischen Gelber abgezogen werden. Dadurch ift Deutschland naturlich immer weniger in der Lage, aus dem Ausland Robstoffe zu beziehen und Waren

einzufaufen. Done eine gefunde rubigen Entwicklung in Mitteleuropa ift an eine gefunde Beiterentwicklung auch ber übrigen Belt nicht zu benten.

New York wartet auf Bafel.

new york, 13. Juli.

Von mafigebender der Jederal Referve Bant nahestehender Seite wird erffart, daß die Frage der Areditgemahrung für Deutschland von der Entwidlung der Bafeler Berhandlung abhange. Die New Yorfer Jederal Referve Bant beablichtige nicht, fetbft die Initiative zu ergreifen; fie warte vielmehr ab, bis ein gemeinfames "Brogramm" ber Ceifer ber europäischen Zentralnotenbanten vorliege. Selbstverständlich werde fich die Federal Referve Bant an der Durchführung eines folden Programms befeiligen.

Boover tann perfonlich nichts mehr tun.

Wajhington, 13. Juli.

Montag umunterbrochen mit bem Unterftoatsfelretur Caftle. Die Altaches im Beigen Saufe erfloren, bag ber Brafibent ber Lage in Deutschland "ungeteilte Mufmertfamteit" midme. Es ftebe jeboch nicht in feiner Mocht, über bas Moratoriumsangebat binaus irgendeine Uftion ju unternehmen. Underfeits merbe jebe Dagnohme, die gur Lofung der Rrife beitragen tonnte, Die vollfte moralifde Unterftugung bes Brofibenten

Brafibent Sooner tonferiert feit ben Morgenftunden bes

Die Remporter Borfe mar beute infolge ber ichlechten Rach. richten aus Deutschland ich mach. Immerbin hielten fich' bie Rurfe beffer als an anderen auslandifden Martten.

Heute Banken geschlossen.

Neue Notverordnung: Dienstag und Mittwoch Banffeiertage.

Bur die Banten find für Dienstag und Mitt. | wurden die Areditreffriffionen am heutigen Montag wefentlich woch Bantfeiertage eingelegt. Die Raffen ber Banten werden alfo an diejen Tagen geichloffen bleiben. Die Magnahme ftutt fich auf folgende Berordnung des Reicheprafidenten über Bantfeiertage bom 13. Juli 1931:

Muf Grund des Artifels 48 Mbf. 2 der Reichaber.

faffung wird berordnet:

§ 1. Die Reichoregierung ift ermächtigt, Bantfeiertage gu ertlaren. Gie bestimmt, für welche öffentlichen und privaten Rreditinftitute und Ginrichtungen die Bantfeiertage gelten und welche Rechtswirfungen mit ihnen berbunden find.

§ 2. Die Berordnung tritt mit Birfung bom 13. Juli

1931 in Straft.

Rachfolgende Musführungsbestimmungen legen Bant. feiertage für Dienstag und Mittwoch feit und zwar für famtliche Bahlftellen.

Die Borjen werden borausfichtlich bis jum Sonnabend geichloffen bleiben.

Die Reichoregierung und die berufenen Bertreter ber Banten und Sparfaffen werden im Berlaufe biefer awei Tage die nötigen Magnahmen und Borbereitungen treffen, damit am Donnerftag bie gur Weiterführung ber Birtichaft und gur Bewirfung ber Gehalte und Lohnjahlungen erforderlichen Mittel bereitgestellt werden.

Devisenrestriftion der Reichsbank.

Bahrend die Reidysbant bei ihren Devifenabgaben bisber die Abrechnung erft zwei Tage nach Bertauf vornahm, ift das Inftitut ab Montag ju einer icharferen Reftriffion in der Form gefchriften, daß eine Bbgabe nur bei fofortiger Barbegablung in Reichemart erfolgt. Dieje Magnahme, die im Schaltergeichaft üblich ift, durfte alfo nach Wiedereröffnung des Borfenvertehrs auch auf das Devisengeschäft an der Borje ausgedehnt werden. Much fonft

fcarfer gehandhabt, doch werden hierbei individuelle Berhattniffe nicht gang außer acht gelaffen. Im übrigen war am Montag megen des Musfalls der Borje das Devijengeichaft an der Reichsbant außerordentlich gering. Berichiedentlich foll die Reichsbant in der Lage gewesen sein, Devisen hereinzunehmen.

Die Stimmung an der Londoner Borfe.

Die Stimmung an der Landoner Barfe mar unter dem Ginbrud ber Siobsnachrichten aus Deutschland gebrüdt. Spaterbin erholte fich die Mart, als befannt murbe, daß Rem Port die Lage gunerfichtlicher beurteile. Un bem Berbalten ber Reichsbant murbe teilmeife fcarfe Rritit geubt, die fich auch in ber Breffe widerspiegelt. Es murbe bemerft, daß Dr. Luther die vorbeugenden Magnahmen 14 Tage früher hatte treffen follen. Die Aufmerkfamteit ber Londoner Borje wendet fich auch

außerdem ber Frankenbewegung und bem neuen Angriff der Bant von Frankreich auf die englischen Geldvorrate gu. Die Bant von England perfaufte am Montog für 500 213 Bfund Golbbarren.

Erholung der Martfurfe in New Yort.

New Bort, 13, Juli.

Eine Rachricht, bag bie Bofeler Konfereng die Erneuerung bes 100-Millionen Dollar Aredites beschloffen habe, führte gu einer leichten Erholung ber Markturfe. Dagegen brodelten deutsche Anleihen ab. Die Poung-Anleihe hatte mit 6214 einen Berluft pon 10 Buntten gegenüber bem Endfurs am Sonnabend gu

Bie bas Staatsdepartement jugibt, erflart ber ameritanifche Botichafter in Berlin, Gadett, in feinem nach Bafbington übermittelten Drahtbericht vom Sonntag, bag Deutschland allerichnellftens finangleller Silfe bedürfe.

Radifale Magnahmen in der Ochweig.

Un den Schmeiger Boifen murben auf Brund einer Bereinharung smifchen ben Borfenporftanden beutiche Effetten fomie ber Martture gestern überhaupt nicht offigiell notiert.

Goll man den Ropf verlieren?

Gine Betrachtung gur Lage.

Seit gestern befindet fich bas deutsche Bolt - mit ihm die Regierenden und die Rapitaliften - in einem Buftand ber Banit. Gine Großbant hat mit allen ihr perbundenen Banten die Schalter geschloffen. Die Reichsregierung hat zwar fur bas Reich eine Burgichaft für bie Ginlagen bei Diefer Grogbant übernommen und eine öffentliche Kontrolle eingefett, aber mer irgendmo Beld in Bermahrung gegeben hat, fei es bei Banten ober bei Gpartaifen, ift boch um das Beld beforgt. Und wenn er auch hofft, daß die gegenwärtige Rrife mit all ihren Gefahren porübergeht, jo will er fich boch fein Beld, oder menigftens den großeren Teil feines Beldes holen, um ficher zu fein bis zu einem Zeitpunft, mo bie Befahren eben porüber fein merben.

Bos d ann eintritt, wenn jeder fo handelt, das nennt man einen Run, einen Sturm auf Die Banten und Spartaffen. Diefer Run hat in der Tat geftern in Deutich. land eingefest. Die Banten maren ichon nach menigen Stunden nicht mehr in der Lage, alle diefe Muszahlungen gum vollen Betrage vorzunehmen, man hat repartiert, b. b. nur einen Teil des Abgehobenen ausgezahlt. Bei den Spartaffen mar es ebenfo; fie brauchten dabei nur von ben in allen Sparbuchern abgedrudten Rundigungsbedingungen Gebrauch machen. Aber mit folden Dagnahmen ift ein Run nicht aufguhalten. Wenn er bei allen Banten und Spartaffen ausbricht, dann verjagt die Geldquelle, die übrig bleibt: die Reichsbant, Die feine Jahlungsmittel mehr bat, menn fie feine obne genügende Dedung ausgeben mill, b. b. eine ben Krebit weiter ericutternde Inflation machen will. Aber eine Inflation wird niemand wünschen, sondern jeder nur mit Schreden an die von 1923 gurudbenten.

Run ift die Reichsbant ichon feit einiger Beit bewegungs. unfahig. Gie ift es, weil fie mit Recht teine Inflation guläßt, die burch ftrenge deutsche und internationale Gefete unterbunden ift. Die Reichsbamt ift felbft ichon ausgepumpt, und zwar durch einen auslandischen Run, durch den Unfturm ber ausländischen Gläubiger auf die beutiche Kreditmirtichaft, ber in ben mochenlang por fich gegangenen Rundigungen ausländischer Rredite bestand. Die Reichsbant tonnte gwar noch ein paar hundert Millionen ausgeben, wenn fie eine Rotenfteuer bezahlt und den 3insfag noch meiter berauffest. Aber wenn man bedentt, daß in ben beutichen Spartaffen über 10 Milliarben eingezahlt find, und bei ben Banten auch jest noch ebensoviel inlandifche Blau. biger Beld fteben haben, fo ift es gang flar, daß die paar hundert Millionen, die die Reichsbant noch ausgeben tonnie, ein fleiner Tropfen auf einen heißen Stein fein murben.

Das Unglud, in dem wir uns gegenwärtig befinden, ift alfo meniger die Tatfache, daß Banten und Spartaffen nicht bas ausgablen tonnen, mas die Einleger eventuell verlangen, berechtigtermeife für ihren Eigenverbrauch ober für die Lohngablungen ihrer Betriebe, fondern der Run, d. h. der aus der Panit geborene Sturm auf die Banten und Spartaffen. Benn die bei Banten und Spartaffen eingelegten Belber ficherer merden follen, dann muß ber Sturm auf die Banten und Spartaffen aufhören; das ift ber Schlug, ber in ber gegenmartigen Lage gezogen merben muß.

Um gu biefem Schluß gu tommen, find einige einfache Ueberlegungen möglich und nötig. Go fchlecht, bag jeder Sparer in Deutschland Angit um fein Gespartes haben mußte, ift bie Lage ber beutichen Birtichaft noch lange nicht. Bare bas Deutschland geliebene Auslandsgeld in Deutschland geblieben, fo hatte es, besonders nachdem burch ben Soover-Blan porläufig feine Reparationen mehr zu gahlen maren, feine allgu große Berlegenheit in Deutschland gegeben. Die Berlegenheiten und Schwierigfeiten, die jest eingetreten find, find tatfachlich in erfter Linie auf die Burudgiehung ber ausländischen Gelber gurudguführen. In bemfelben Augenblid, mo wieder 11/4 bis 2 Milliarden ausländische Belder gur Berfügung geftellt merben, murde das deutsche Birtichaftsinftem genau fo ficher funttionieren wie vorher und teiner brauchte fich Gorgen

Bie hat die Ründigung ber Aussandsgelber gewirtt? Deutschland hat vielleicht 25 Milliarden Betriebs. fapital, bas ftanbig in ber Birtichaft umgelaufen ift. Diefe 25 Milliarden maren aber nur gu einem Teil eigenes Betriebstapital Deutschlands, etma 9 Milliarden maren nom Mustand geborgt. Bon diefen 9 Milliarden find im Laufe eines Jahres minbeftens 3 Milliarden Mart vom Musland abgezogen morben: feit ben hittermahlen traute

man bem Frieden Curopas nicht mehr und feit dem Favag- und dem Nordmollefrach nicht mehr der deutschen Birtichaft. Dieje verlorengegangenen 3 Milliarden oder 12 Brog. fehlen nun im beutiden Betriebstapital. Es fehlen aber auch noch die Summen - mahricheinlich ift es eine meitere Milliarde -, Die Die reichen Staatsbürger und ichlechten Batrioten burch Rapitalflucht aus Deutschland gebracht haben. Es entftand alfo im deutschen Betriebsmittelumlauf ploglich ein Loch pon 16 Brog., und man braucht fich nur vorzustellen, wie ein folder Musfall fich in einem Arbeiter. oder Beamtenhaushalt auswirft, um zu begreifen, daß auch in der Boltsmirtichaft ein Buftand eintreten mußte, ber einer Lahmung gleichfommt.

Diefer Lahmung im volkswirtschaftlichen Kreislauf ftanden die Reicheregierung, ftand die Reichebant, ftanden die Banten, ftanden bie Spartaffen in den legten Bochen gegen. über. Alle Unftrengungen maren barauf gerichtet, bas Loch auszufüllen. Die Reichsbant verwendete 600 Millionen neue Muslandsfredite, die Induftrie und die Banten versuchten mit ihrer 500 Millionen Ausfallsgarantie neue Anleihen für

Deutschland flottzumachen.

In biefe Lage platte nun die Bahlungseinftellung ber Darmftabter- und Rationalbant wie eine Bombe hinein, und es begann der Sturm auf die Banten und Spartaffen. Diefer Run auf die Banten bedeutet nichts anderes, als daß das Loch, das im Betriebstapital ber deutschen Birtichaft befteht, noch weiter aufgeriffen mird und die Schwierigteiten noch vielfach verftärtt werden. Der einzelne nimmt foviel von dem Belde, als er nur bei Banten und Spartaffen befommen tann, mit nach Saufe und hebt es für alle Falle auf. Damit werden aus dem Loch von 16 Brog., das in der Bolfswirtichaft befteht, vielleicht 20 und 25 und mehr Brogent, es fehlen in ber Boltswirtschaft ein Biertel bis ein Drittel bes Betriebstapitals, und die Folge ift nun, daß die Fabrifen und Kontore jest noch weniger Beld als porher in die Hand bekommen, jest auch noch Arbeiter und Ungeftellte in Daffen entlaffen muffen.

Selbstverftanblich bleibt eine berartige Entwidlung auch nicht ohne Wirtung auf ben Staat und die Bemeinden, es geben noch meniger Berficherungsbeitrage und Steuern ein als bisher, auch die Bolleinnahmen geben gurud, meil bas Bolt noch weniger tauft als bisher, und schlieflich find Löhne, Behalter und Unterftugungen überhaupt nicht mehr gu

Es ift unvermeiblich, daß biefe Folgen eintreten, wenn man in der jegigen schwierigen Lage ben Ropf verliert. Und das ift es, mas es in diefem Augenblid, mo Anfange ciner Banit fichtbar find, gu bedenten gilt.

Freilich gibt es nicht nur Birticaftsdinge in der Belt, fondern auch politische. Man fann bem Staatsburger nicht sumuten, Rube zu bewahren und vernünftig zu fein, wenn in ber Bolitit nichts geschaffen wird, mas diefe Forderung nach Rube und Bernunft beim Staatsburger rechtfertigt.

Birtichaft ift jest mehr als je Schidfal.

Die "Bafeler Rationalzeitung" hat in Diefen Tagen mit Recht festgestellt, bag fein Bantwefen in ber Welt in ber Lage ift, in menigen Bochen Milliardenbetrage gur llebertragung ans Ausland freizumachen. Das Ausland hat panitartig gehandelt, indem es biefe gewaltigen Rreditfundigungen pornahm. Es ift aber auch nicht vollig unrecht und unfinnig, wenn die ausländischen Areditgeber Deutschlands darauf hinmeifen, daß die beutiche Birtichaft fehr viel aus eigenem gur Befferung ber Lage und gur Berbefferung ber Borausfegungen für ausländifche Rredite beitragen tonne. Eine ichmeizerische Großbant ichreibt in dem gestern veröffentlichten Monatsbericht, daß das Kapital, das Deutschland braucht, fich nur bann finden merde, wenn bas Bertrauen in Die Golibitat ber beutichen Birtichaft und ber beutichen Rechtiprechung wieder hergeftellt murbe. Die ausfändischen Rapitaliften aber merben nur bann Bertrauen gur beutschen Birtichaft gewinnen, wenn bas Reich mit Sarte Die öffentliche Rontrolle und zentrale Ober: aufficht verhängt, beren Gehlen eine ber Saupturfachen diefes Bufammenbruchs ift.

Die Tat der Antiparlamentarier. Gine Cipung des Melteffenrats des Reichstags.

Die Bartei bes herrn Sitler und die Kommuniftifche Bartei haben fich abwechfelnd mit lautem Beichrei als Inhaber der einzig wahren Patentmedizin bezeichnet, mit der Deutschlands verzweifelte Lage furiert werden tonne. Sie haben sich laut als Gegner des Barlamentaris. mus befannt. Einer hat den anderen in Berfluchungen Des Barlamentarismus zu übertrumpfen perfucht.

"Rur die Diftatur tann Deutschland retten" - in diefem

Schrei haben fie fich immer gefunden. Best mare es an der Zeit, mit den Batentmediginen berporzutommen. Man fonnte mit Spannung erwarien, mas beibe große antiparlamentarifche Barteien in Diefer Situation ihren Unbangern verfunden und mas fie unternehmen murben, besonders nachdem Hitler und Hugenberg öffentlich ver-tündet hatten, daß sie "ernste Beschlüsse" gefaßt hätten und daß sie "eine Entscheidungsschlacht einleiten" würden.

Beide Barteien haben in der Tat gehandelt. Bie auf Berabredung haben sie gur gleichen Zeit das gleiche getan. Sie haben beide gang gleichmäßig — die Einberufung des Barlaments beantragt.

Die Tat der beiben großen antiparlamentarifchen Barteien besteht barin, daß fie eine Sigung des Meltestenrats des Reichstags veranlaßt haben.

Die Wirtschaftspartei zerbrödelt. Beitere Babifreife treten gefchloffen aus.

Franffurt a. Main, 13. Juli.

Die am Sonntag in Frantfurt abgehaltene Bahlfreisfonfereng des Wahlfreifes feffen . Raffau der Birticaftsportei fot mit übermältigender Mehrheit beichloffen. aus der Wirtichaftspartei ausgufdeiden und fich mit dem Maffreis Robleng-Trier folldarifch ju ertlaren. Unterdeffen haben auch die fächfifchen Wahltreife gleichfalls diefelbe Erflarung abgegeben. -

Der Mörder aus der Hufelandstraße

Der Mann, der den Genoffen Coneider erfcop, in Bien fefigenommen.

Bien, 13. Juli. (Gigenbericht.)

Sier wurde ber ftedbrieflich gefuchte beutiche Nationalipzialift Rubolf Beder feitgenommen. Er hat gestanden, ben Reichebannermann Schneiber crichoffen gu haben.

In der festen Gilvefternacht murben in der Sufeland. ftrage bie Barteigenoffen Billi Goneiber und Berbert Graf pon brei Rationalfogialiften ermordet. Die Zater maren in die Bohnung des Genoffen Schneiber eingebrungen, einer von ihnen mie fich jest herausftellt, Beder - hat

den jungen Schneider mitten im Jamilientreis ericoffen,

mabrend Braf, ber als vollig Unbeteiligter gufallig porüberging, pon den Nationalfogialiften auf ber Stroge niedergefnallt murbe. Mis Tater murben alsbald der Raufmann Rudolf Beder, der Maler Mag Saufchte und der Maurerlehrling Sans Rollag festgestellt. Die Emporung der Berliner Arbeiterichaft über ben gemeinen Mord tat fich in einer Beifegungsfeier für ben ermorbeten Benoffen Billi Schneiber tunb, mie fie Berlin felten erlebt bat.

Die nationaljogialiftischen Tater flüchteten. Um 3. Februar murbe Rollay feftgenommen, als er die banerifch-ofterreichtiche Grenge bei Rufftein überichreiten mollte. Geine Bernehmung nach feiner Ueberführung nach Berlin und bas Material, das bei der Saussuchung in den Geschäfteraumen ber notionals fogialiftifden Sturmabteilung in ber Sedemannftrage gefunden murbe, brachte ben beutlichen Bemeis, bag

die Blucht der Morder mohl vorbereitet

war, daß fie mit Unterftugung ihrer Gefinnungegenoffen von Ort gu Ort weitergebracht und von ber Rationalfogialiftifchen Bartei mit Belbmitteln gur Flucht verfeben murben. Gie hatten von ber Gu.-Leitung den Befehl gur Flucht erhalten, und es murbe offentundig, daß bei ber Su. eine Organifation gur Begunftigung

non Morbern befieht. Im 6. Mat 1931 bat bann die Straf. fammer des Landgerichts I Berlin trop des Biberfpruchs bes Unterfuchungerichters, Banbgerichterat Bedmann, Die Saftent. laffung bes hatenfreugmörbers Rollag verfugt. Republifanifche Organifationen und Bartelen fomie por allem das Reichsbanner erhoben gegen biefe Berfügung ich arffte Bermahrung. Unmittelbar nach der Saftentlaffung befuchte Rollag.

mit einer blauen Brille verfeben,

das nationalfogialiftifche Bertehrolofal in der Chodowiediftrage, mo ibn feine Barteigenoffen fturmifd begrugten.

Die Berhaftung des Morders Beder in Bien mirb ohne 3meifel einen Muslieferungsantrag ber beutichen Behorde gur Folge haben. Muer Unichein fpricht dafür, bag es fich bei bem Mord nicht um ein politisches Berbrechen, sondern um die Tat Don Raufbolden bandelt, die ohne jebe Beranlaffung barm. lofe Burger überfielen und nieberfnallten.

Bien, 13. Jull. (Eigenbericht.)

Der Mörder Rudoll Beder wurde am Montagvormittag bei einer haussuchung in der Begirtsgeschäftsftelle des 19. Begirts ber Rationalfogialiflijden Arbeiterpartei verhaftet.

Beder perfudite guerft gu leugnen, bag er mit bem gefuchten Morder ibentifch fei. Er gab einen falichen Ramen an. Schließlich ge ft an b er, ber Befuchte gu fein. Bor ber Boligei fagte er ferner aus, daß er fich nach ber Morbtat junachft in Deutschland langere Beit verborgen gehalten, bann auf Schleichmegen bie öfterreichifche Grenze überfchritten habe und ichlieflich nach 3nn 6. brud getommen fei. Dort habe er feine Arbeit gefunden. Deshalb fet er nach Bien gefahren. Sier habe er fich burch Ge. legenheitsarbeit ernahrt. Er habe im Freien gefchlafen, und mir menn ichlechtes Wetter gemefen fei, hatte er im natio. nalfogialiftifden Barteihaus Unterichlupf gefucht.

Die Danat-Notverordnung.

Außerordentliche Rechte des Reichstreubanders. - Auflöfung von Unftellungs: verträgen. - Berlangerung der Dangtwechfel durch Staatsrecht.

Die Berordnung über die Danathant lautet:

Muf Grund bes Artitels 48 Mbfag 2 ber Reichsverfaffung mirb perordnet:

§ 1. Die Reicheregierung ift ermächtigt, in Ansehung ber Darmftabter und Rationalbant, Rommanbitgefellichaft auf Afrien, die durch die Geldfrife in ihrer Liquiditat bebrobt ift, Garantien

§ 2. Die Reicheregierung tann im Jalle ber lebernahme einer Garantie anordnen, daß Arreite, Zwangswellitredungen und einftmeilige Berfügungen gegen bas Bermögen ber Bant nicht ftatt. finden und daß der Konfurs über das Bermögen der Bant nicht eröffnet mirb.

Die gleiche Unordnung tann bie Reichsregierung fur das Bermogen eines perfonlich haftenben Befellichafters ber Bant treffen, menn fie es im Intereffe ber Blaubiger ber Bant für notmendig erachtet. Gine folche Anordnung bewirft, bag ber perfonlich haftenbe Befellichafter ben gleichen Beidrantungen unterliegt, Die in biefer Berordnung und in ihren Durchführungsvorschriften für bie Bant getroffen merben.

§ 3. Die Reicheregierung ift ermachtigt, Borichriften über bie Beichaftsführung und Bertretung ber Bant, über die Erfullung von Berbinblichfeiten ber Bant, über die Dienftoerhaltniffe und vermögensrechtlichen Uniprüche ber perfonlich haftenben Befellichafter, Ungeftellten und Auffichtsratsmitglieber gegenüber ber Bant, fomie Die gur Durchführung biefer Berordnung erforberlichen Rechtsverordnungen und Bermaltungsvorschriften gu erlaffen; fie tann für Buwiderhandlungen gegen die von ihr erlaffenen Bor-ichriften Befangnisftrafen bis ju 3 Jahren und Gelbftrafen ober eine biefer Strafen anordnen.

4. Magnahmen, die gemäß diefer Berordnung ober ber Durchführungsverordnungen getroffen merben, begrunden feinen Unpruch auf Entichabigung.

Die Rechte der öffentlichen Treubander.

Bur Durchführung ber Danat-Rotverordnung find besondere Beftimmungen erlaffen worden. Die Reichs- und Musfallburg. ich aft gilt für Berbindlichteiten ber Darmftabter- und Rational. bant aus Spareinlagen, aus laufender Rechnung, für die in ben Buchern ber Bant perzeichneten Rreditoren und für Berpflichtungen aus eigenen Altgepten ber Bant. Die Musfallburgrechnung geeignete Berpflichtung bes Glaubigers gegenüberfieht; fie gilt ferner nicht für Bantverpflichtungen gegenüber ben perfonlich haftenben Befellichaftern und gegenüber ben von der Danat abhängigen Unternehmungen. Die Reichsregierung fann die Burgichaft fur Berbindlichteiten ausschließen, die nach einem beftimmten Beitpuntt eintreten. Befchafte ber Bant muffen pon mindeftens einem der Reichstreuhanber mitgezeichnet

Die Treuhander tonnen Dienftvertrage, die die Bant geichloffen bat, befonders mit leitenden Ungeftellten, mit der gefchlichen Grift fündigen.

Die Unspruche biefer Berfonen tonnen auf Unteile am Geminn oder fonftigen Bezügen, wie fie ben Gefellichaftern oder Muffichts. ratsmitgliedern guiteben, berabgefest merben. Benn Musgahlungen ohne Buftimmung bes Treuhanders gemacht merben, merben Befangnisftrafen bis gu brei Jahren und Gelbftrafen ober eine biefer Strafen verhangt. Unfpruche aus ben Bech feln der Danat tonnen vorläufig bis gum 31. Juli nicht geltend gemacht werben. Auch Urrefte, Zwangsvollstredungen und einft-weilige Berfügungen gegen bas Bermogen ber Bant finden bis zum 31. Juli nicht ftatt. Much der Konturs barf bis bahin über bas Bermogen der Bant nicht eröffnet merden. Der Reichsregierung bleibt porbehalten, bie feftgefegten Griften gu verlangern.

Un den Kaffenschaltern.

Die Stimmung des Publitums.

Die Radrichten von den Borgangen bei der Dan wie mir bereits geftern berichteten, gunachft in ben fruben Montag. morgenftunden große Unruhe in die Berliner Bevolterung. Der Unbrang por ben Raffenichaltern famtlicher Banten mar bereits bei Deffnung ber Beichafte febr groß. Bon einer Banifftimmung mar aber nicht die Rede.

Die Musgahlungen erfolgten im Anfang 100prozentig. Mit ftarter werdenbem Undrang tonnten bie Banten aber die Unforderung nicht befriedigen und fo traten in vielen Stadtbegirten von Stunde gu Stunde Berfürzungen der Musgahlungen um etma gehn Prozent ein, bis die Musgahlungsquote gegen Mittag bei ben eingelnen Banten zwischen 3 und 20 Brog. ichwantte. Bieliach halfen fich die Bantfilialen, indem fie Scheds auf die Bantgentralen ausftellten. Bei anderen Banten murben gegen Schlug ber Raffenftunben obne Rudficht auf ben angeforberten Betrag jeweils 50 und 100 Mart ausgezahlt Biemlich ftart maren bie Unforderungen bei ben Spartaffen, befonbers im Rorben und in Reutolln, mo fich bis um die Mittags. ftunden lange Schlangen gebilbet hatten. Bu 3mildenfallen fam es an feiner Stelle, menn auch an verfchiebenen Stellen rabifale Mgitatoren fich die erfte Aufregung des Bublitums gunuge mochen mollten.

3m großen und gangen haben fich alfo bie Banten gegenüber ben Unforderungen bes Bublifums durchaus verichieden und individuell perhalten. Es ift aber möglich, baß für Dienstagvormittag eine Mb . madung unter ben Banten erfolgt, bie bie Musjahlung nach einheitlichen Gefichtspuntten regelt.

In ben geftrigen Radmittags. und Abendftunden tam es in den Bentren ber Berliner Banten und Beicafts.

ruhigende Wirfung aus. 3mar hatten auch schon einige Spartaffenfilialen megen gu ftarter Unforderungen bes Bublitums am frühen Mittag foliegen muffen, aber überwiegend borte man in ben Disfuffionen auf der Strafe die ruhige, vernunftgemaße Meinung burch-bringen, bag nur burch bie außerfte Difgiplin der gangliche Bufammenbruch verhindert werden tann. Befentlich profitierten an bem gefteigerten öffentlichen Intereffe bie Beitungs. handler, die in ben meftlichen Beichaftsvierteln fogar eigene Musrufer por ihre Buben aufgeftellt hatten.

Arbeiterbant bat voll ausgezahlt.

Es mar gang felbitverftanblich, bag auch bie Einleger ber Bant ber Arbeiter, Angestellten und Beamten U. . G. in ber Infelftrage von ber allgemeinen Panit miterichredt murben. Es ift auch eine erhebliche Angahl von Einlegern gefommen, um Geld zu holen. Gie haben aber bie Freude erlebt, daß die Arbeiterbant bis gum legten Pfennig all bas ausgablen tonnte, mas von ihr verlangt worden ift, und bag die Arbeiterbant Cinfchrantungen bei ben Musgahlungen nicht nor. genommen bat. Die Arbeiterichaft barf ben Bemeis bafur, bag die Leitung ber Arbeiterbant porgeforgt hat, mit Genugtuung

Ein Wort an die Gparer.

Präfident Aleiner im Rundfunt.

Im Programm der attuellen Abteilung richtete der Brafibent des Deutschen Spartaffen. und Giroperbandes, Dr. Rleiner, einen Uppell an die Sparer.

Er ermahnte alle Sparer gur Befonnenheit; mer nicht unbedingt Gelb broucht, folle feinen Sportonten jest nichts entgleben. Die Spargelber find ficher. Bas ber beutiden Birticait viertel taum noch zu größeren Unsammlungen. Die in ben | zur Zeit mangelt, sind die flüssigen Mittel! Es wird jedoch Wendelättern bekannigewordene Roiverordnung mit dem basur gesorgt werden, daß für alle notwendigen Zwede, vor allem begleitenden Regierungsaufruf übte eine sichtlich be- für Lohnzahlungen, Gesber bereitgehalten werden,

1. Beilage des Vorwärts

Mord bei Eberswalde.

Hausangestellte als Opfer eines Heiratsschwindlers. — Wer ist Gerritzen?

ber Barnimer Beide bei Spechthaufen, unweit der Stadt Gberswalde, das fait bollig entfleifchte Stelett einer Frau. Die Boligei ftellte am gund. ort fejt, daß die Unbefannte erm ordet worden war. Sie war an einem langen bunnen Strid an einer Riefer erhangt worden. Reben dem in halbfigender Stellung befindlichen Etelett lag eine Weinflaiche und ein dolchartiges Meffer.

Um Arm der Toten murbe eine Mrmbandubr entbedt. Gie frug bagu bei, bie Unbefannte gu ibentifigieren. Gie murbe als die 39 Jahre alte hausangeftellte Frieba Thomas feftgeftellt, Die bei einer Familie in ber Regentenftrage beichaftigt mar. 2m 23. Juni 1929 machte bas Dabchen einen Musflug, pon bem fie nicht mieber beimfehrte. Offenbar ift die Sausangestellte, Die eine Beirat erftrebte, bas Opfer eines Gd minblers gemorben, ber fie nach Ebersmalbe lodte und dort im Balbe totete. Um 12. Dai 1939 las Frieda Thomas in einer Berliner Zeitung, daß "ein Boftbeginter, Gelbftinferent, einfache fparfame Chefrau bis 40 fuche." Sie melbete fich und erhielt auch Untwort von bem vermeintlichen Boftbeamten, ber um eine Bufammentunft bat. Er ftellte fich bem Rabden unter bem Ramen Anton Gerrigen por. In einem Junitage machte fie mit bem "Boftbeamten" einen Musflug, ber ihr lenter fein follte. Rachdem fo lange Beit bis gur Auffindung bes Opfers vergangen mar, ließ fich nicht mehr feststellen, mas die Beinflafche enthalten hat.

Es ift aber angunehmen, daß Gerrigen feine Begleiterin betaubt und dann erhangt hat.

Die Sandtafche nahm er mit, bachte aber nicht baran, bag bie Urmbanduhr auf feine Spur führen tonnte. Der flüchtige Gerrigen batte, wie ermittelt merben tonnte, noch ju einem an . beren Sausmabden in Berlin Beziehungen angefnupft. Rach. forichungen nach Gerrigen haben ergeben, bag er fich falicher Bapiere bedient. Die Rriminalpolizei ift aber im Befig einer guten, aus. führlichen Beichreibung. Der Mann mar etma 39 3ahre alt. 1,75 groß und fraftig, ging mit burchgedrudten Anien etwas nach vorn gebeugt und frug fein blondes Saar manchmal fo furs geschnitten, daß es wie rafiert wirfte. Er hatte blaue Mugen und Darunter bide Tranenfade, tantige Rafe, bide Lippen und große, abstehende Ohren. Er trug gute, faubere Rleidung und als besondere Eigentumlichfeit ftets meiße Strumpfe.

Unter hinmeis auf die Belohnung von 1000 Mart merben alle Berfonen, die "Gerrigen" fennen gelernt haben ober miffen, mo er fich jest aufhalt, erlucht, fich an Rriminaltommiffar Bus. borf, Boligeiprafidium Berlin, Bimmer 27, ju

Werfsunglud in Duisburg.

Bier Menfchen durch Gas vergiftet, ein Toter.

Duisburg, 13. Juli.

Montag gegen 11% Uhr ereignete fich auf ben Mannesmann.Röhrenwerten in Sudingen in der Abteilung Bodenwert ein ichweres Un. glüd. Beim Abstellen eines Bentile brachen plotlich itarte Gasmengen aus. Drei in ber Rabe ftebenbe Berfonen wurden bon ihnen überrafcht und betäubt. Gin fofort herbeieilender Fenerwehrmann wurde ebenfalls durch die Gasmengen betäubt. Es gelang nach

21m 13. Muguit borigen Jahres fanden Pilgfucher in | vieler Muhe, brei ber Bergifteten wieder gur Befinnung ju bringen, während man bei einem Arbeiter nur ben Tod feftitellen tonnte.

Stidflamme in der Gtragenbahn.

3mei Jahrgafte verleht.

Bon einem feltfamen Unfall murbe geftern abend ein Strafenbahntriebmagen ber Linie 75 betroffen. Bor bem Saufe Raiferdamm 1 erfolgte aus noch unbefannter Urfache Rurgichlug und im Innern der Bahn entstand eine ftarte Stichflamme. Die 17jahrige Hildegard Krüger aus ber Hebbelftraße 15 erlitt leichte Brandmunden an beiden Beinen. Gine 45 Jahre alte Frau Diga Berlinide aus ber Schonholger Strafe 4 befam einen Rervenchod. Rady Behandlung auf ber nachften Rettungoftelle tonnten Die Berungludten in ihre Wohnungen gebracht merben. Der Trieb. magen murbe fofort aus bem Bertehr gezogen.

Lettische Abiturientinnen in Berlin.

Muf ibrer Deutschlandreife, Die fie nach bem Sarg und nach Thuringen führte, trofen am Montagabend 31 Abiturientinnen des deutschen Engeums in Riga in der Reichshauptftadt Bon Berlin aus werden die lettischen Mbiturientinnen, Die fich bereits auf ber Rudreife befinden, nuch Marienburg meiter-

Liebe Gäste im "Vorwärts"-Haus



Dänische Kinderfreunde waren mehrere Tage Gäste der Berliner Arbeiterwohlfahrt. Sie statteten auch dem "Vorwärts"-Haus einen Besuch ab.

Max Schmeling in Berlin.

In Tempelhof bon Taufenden ffürmifch begrüßt.

Der Bentralflughafen in Tempelhof mar geftern abend bas Biel vieler Taufender, die Mag Schmeling, bem Beltmeifter aller Rategorien, dem Bezwinger Boung Striblings, bei feiner Untunft einen jubelnden Empfang bereiten wollten.

Dag" ift wieder popular, fein überzeugender Gieg fiber ben omerifanifchen Rlaffeborer, hat ihm im Gluge alle Sympathien wieber guruderobert. Das mertte man geftern an ber ungeheuren Renge ber Schauluftigen, die gelommen maren, um ben Weltmeifter aus nachster Rabe zu sehen. Richt nur die Bulchauerpläge auf bem Flugplag feibit maren überfüllt, auch auf ber Bufahrtftrage gum Glughafen bilbeten mehrere taufend Denichen gu beiben Geiten

Buntilich auf die Minute ericbien ber D 2073, von Flugtapitan Rungler gesteuert, um 19 Uhr über bem Bentralflughafen und ging nach einer großen Schleife in ber Mitte bes Glugfelbes nieber. Langfam rollte die Mafchine an die Tribine beran, mo Mor Schmeling mit feinen Begleitern Die Rabine ber Dafchine verließ und fogleich zu einer erhöhten Chrentribune geführt murbe. Starter Bubel feste ein, als fich ber Beltmeifter feinen Unhangern zeigte.

Mls erfter begrufte Stadtmedizinalrat Brof. v. Drigalfti im Ramen ber Stadt ben Beltmeifter und bieg ihn berglich willtommen. Die Rednergarnitur fand bann ihre Fortfegung in Beter End, dem Borfigenden der Bogiportbehorde Deutschlands, Martin Roslowiti, bem erften Borfigenden bes Berbandes beuticher Saufttampfer und einem Delegierten ber Amateurborer: Rachdem Rag Schmeling felbft noch einige Borte bes Dantes burch ben Lautfprecher an die Menge gerichtet hatte und unter Areugfeuer ber Photographen genommen mar, beftieg er in Begleitung feiner Mutter ein Muto und fuhr unter tofenbem Jubel an ben Buichquermengen porüber.

Die Boligei batte ein ftartes Schupoaufgebot eingefest, bas für

muftergültige Abfperrungen forgte.

3mei Todesurteile in Rudolftadt.

Die Ermordung des Uhrmacherpaares.

Rubolftabt, 13. Juli.

3m Projeg megen der Ermordung des Uhrmacherchepagres Grofd in Grafenthal wurde am Montag nach fechstägiger Berhandlung das Urteil gefällt. Die Angeflagte Rlara Dafchold und der Dachdeder Werner, die wegen Ermordung des Stragenhandlers Kirichberg in Ceipzig jum Tode verurfeilt maren. wurden jehl wiederum wegen Ermordung des Chepaares Groich in Grafenthal in zwei Jallen gum Tode und megen Unterichlagung ju je einem Jahr Befangnis verurteilt.

Gine Lübeder Bille gefunten.

Die Befahung gerettet.

Burg auf Jehmarn, 13. Juli.

Die Lübeder Tjatt "Gans Beter", die mit einer Ladung Brifetts von Lubed nach Danemart unterwegs war, ift in den Stürmen der lehten Tage im Jehmarnfund led geschlagen und gefungen. Die Befahung wurde gerettet.

40 000 Wochenend Beincher ber Banausftellung!

Das legte Wochenende brachte ber Bauausstellung die Retorb giffer von 40 000 Befuchern, unter benen ein verhaltnismäßig hober Brogentfat auswärtiger Gafte gu verzeichnen mar. Bereits in brei Bochen, am 2. Muguft, wird biefe febensmerte Ausftellung ihre Pforten fcbliegen, um ben tommenden Serbftveranftaltungen bas Gelb gu räumen.



Die Szene ber Brautmerbung intereffierte am meiften. In dem Augenblid, da Agafia Tijchonowna auf dem fchrag über ben Bufchauerraum gezogenen Seil binabzufteigen begann, perurfachte 3manoms ichredliches Orchefter einen folchen Barm, daß Agafia Lichonomna ichon allein bavon hatte ins Bublitum hinunterfallen tonnen. Agafia aber benahm fich im ganzen ausgezeichnet. Sie hatte ein hautsarbenes Trifot an und trug einen harten Herrenhut. Sie balancierte mit einem grünen Schirm auf dem Seil. Der Schirm trug die Inschrift: "Bo ist Podtolessin, ich will ihn haben", und so tänzelte sie über das Seil; alle tonnten von unten her ihre tonnten von unten her ihre tonnten von Teil dieset aus schmutigen Fußsohlen seben. Sie sprang vom Seil dirett auf ben Stuhl. Gleichzeitig schlugen alle Reger ein Saltomortale, Bodtolessin tat dasselbe, sowie Rotichtarem in Ballettleidern und die Beiratsvermittlerin in der Montur eines Schaffners. Dann mußten sich alle ausruhen. Um es zu verbergen, lofchte man wieber das Licht aus.

Die Brautwerber waren fehr lächerlich, besonders herr Eierspeis. Eigentlich war er nicht einmal in persona da, ftatt feiner murbe eine Gierfpeife auf die Szene getragen. Der Seemann mar mit Maft und Segeln beladen.

Der Raufmann Staritom ichrie vergeblich, daß ihn bas Patent und das Rep-Snitem wurgen. Er gefiel Agafia Ticho-nomna durchaus nicht. Sie heiratete Stepan. Beibe pergehrten die Gierfpeife, die ihnen Bodtoleffin fervierte, ber fich in einen Latai permandelt hatte. Rotichtarem und Gefla fangen Songs auf Chamberlain, der Reparationen von Deutschland verlange. Man zelebrierte auf den Kannen eine Trauermelle, der Borbang weht fühl und schloß sich.

"3d bin mit der Borftellung gufrieden", fagte Oftap, "Die Stuble find ba. Bir burfen aber nicht gogern. Springt Agafia auch weiterbin täglich auf ben Stuhl, fo wird er nicht mehr lange leben. Run, Gie, Alfotichta, tannen ichlafen geben Morgen früh muffen wir uns Fahrtarten verichaffen. Das Theater fahrt um fieben Uhr abend nach Rifchni-Rom-

gorod. Sie nehmen alfo zwei Karten dritter Rlaffe bis Rifchni auf der Rurfti Bahn. Bir werden figen. Tut nichts, Rur

Um andern Tag faß das gange Theater im Bufett der Rurfti-Bahn. Regiffeur Simbaewitich Sidnewitich hatte veranlaßt, daß die Ruliffen mit demfelben Bug mittamen. nahm fein Frühftud an einem Tijchchen. Er benefte feinen Schnurrbart mit Bier und fragte ben Monteur beunruhigt: "Bird die hydraulische Breffe unterwegs nicht taput gehen?"

Ein mahres Ungliid mit biefer Preffe. Wir brauchen fie fünf Minuten lang und muffen fie den gangen Commer mit-

Diefelbe Beichichte mar ja mit bem "Brojettionsapparat ber Beit" in bem Stud "Bulver ber 3beologie"

"Immerhin nicht fo ichlimm. Der Projettor war zwar größer, aber nicht jo zerbrechlich." Am Nebentisch saß Agasia Tichonowna, ein junges Mädchen mit sesten wie Kegel. Um sie herum das Orchester: Galtin, Paltin, Maltin, Tschaltin und Saltind.

"Geftern habt Ihr nicht im Tatt gespielt", bellagte sich Agafia Tichonowna. "Wenn das so weitergeht, falle ich noch

einmal binunter." Das Orchefter fcrie: "Bas foll man tun? 3mei Rannen

Bo nimmt man jest eine ausländische Esmarch-Ranne

fchrie Baltin.

"Behn Gie in ein ftaatliches Beschäft, Gie betommen nicht einmal ein Thermometer, geschweige benn eine Esmarch-Ranne", unterftugte ihn Gaftin.

"Spielen Sie denn auch auf Thermometern? fragte bas junge Madden verblüfft.

Bir fpielen nicht auf Thermometern", bemertte Saltinb,

"man wird aber wegen diesen verfluchten Kannen so frant, daß man gezwungen ift, Temperatur zu meffen." Der Bearbeiter und Hauptregisseur des aufgeführten Stüdes, Ritolaus Sestrin, spazierte mit seiner Frau auf dem Berron herum. Podtolessin und Kotscharem tranten sechs

Blaschen Bobta und machten Georgette Tiraspolify ben Sof. Die Rongeffionare, die zwei Stunden por Abighrt des Buges getommen waren, machten bereits die fünfte Runde um den fleinen Garten vor bem Babnbof.

Borobjem brehte fich ber Ropf. Die Jagb nach ben Stühlen naherte fich ber Enticheidung. Lange Schatten lagen auf dem heißen Pflafter. Der Staub liebte auf den naffen, meinem Gefchaft etwas aufzuhelfen."

geroteten Gefichtern. Drofchten und Tagi mit Reifenden

tamen an. Es roch nach Benzin.
"Bir wollen auch gehen", sagte Oftap. Worobjem wandte sich um und solgte ihm gehorsom. In dem Moment erblickte er knapp vor sich den Sargmeister Bezentschut.
"Bezentschut", sagte er äußerst erstaunt, "wie kommst du

Begentichut nahm ben hut ab; er war ftarr vor Freude. "herr Borobjem!" rief er, "meine hochachtung dem teuren Gaft!"

"Bie geben die Geschäfte?"

Schlechte Beichäfte", antwortete ber Sargmeifter. "Barum benn?"

Ich fuche Kundschaft und finde teine."

"Macht bir die "Rymphe" Ronturreng?"

Aber nein! Rann benn die mit mir tonturrieren? Mus geschloffen! Aber nach dem Tode Ihrer Schwiegermutter find nur noch Bierre und Konftantin gestorben."
"Bas du sagft! Sind fie wirklich gestorben? Uj-aj-aj!"

murmelte Borobjem. "Saft du fie auch begraben?"
"Ich habe fie begraben. Wer denn anders? Gibt denn "Romphe", verflucht noch einmal, anftanbige Sargquaften?"

"Und warum bift du hierhergefommen?" 3ch babe meine Bare hergebracht.

"Bas für eine Bare?

"Meine Bare. Ein befannter Schaffner hat mir ge-holfen, fie im Poftwagen umfonft mitzuschmuggeln. Mus Freundichaft."

Borobjew bemertte erft jest, daß unweit von Begentichut eine Reibe von Gargen lag. Ginige maren mit Quaften pergiert, die andern tabl. Einen der Garge erfannte Borobjem fofort. Es mar dies der große verftaubte Garg aus Begentichute Schaufenfter.

"Adt Stud", fagte Begentichut felbitgufrieden, "einer beim andern. Bie frifche Burten."

Ber braucht benn hier beine Bare? Bir haben bier eine Menge hiefiger Sorgmeifter."

"Ilud der Schwamm?" "Bas für ein Schwamm?"

Die Epidemie. Brufis bat mir gejogt, daß in Mostau eine Epidemie infolge Benuffes eines giftigen Schmammes ausgebrochen ift und daß man nicht genug Sarge bat. Man hat tein Material mehr. So habe ich mich benn entichloffen,

(Fortj. folgt.)

In der heutigen Berhandlung im Scheuener Fürforgeprozes wurde die Beweisauf. nahme geichloffen, nachmittage tam ber erite Sachberitandige jum 29ort.

Sicherlich gegen feinen Billen belaftet ber frubere Ergieber Manegold als Beuge ben Mingetlagten Straube außerordentlich. Die vier aus Braunfchmeig gurudgebrachten Flüchtlinge mußten auf Unordnung von Straube mit Schliegtetten werden, in Scheuen feien die Retten geloft worden. Ginige Boglinge, bei benen, fo fagt diefer Zeuge aus, "die Lofung Schmierigteiten bereitete, mußten weiter gefeffelt bleiben". 21s dann die Schlagerei in ber Barade 7 im Bange mar, bei ber die Straube-Bruppe auf Die anderen Boglinge einprügelte, bat meder Straube noch Manegold Einhaft geboten. Manegold gibt gu, felb ft mitgeichlagen gu haben. Die Schlieftetten für die Boglinge ftammten aus bem Braunichmeiger Befangnis. Es war damale bas erftemal, bog Fürforgezöglinge gefeffelt murben. Der Beuge Manegold bleibt megen Berbacht ber Teilnahme unvereidigt. Der Beuge Bebrer Canies muß jugeben, daß ihm die Difthandlungen einzelner Zöglinge betannt gemefen feien. Der 21jabrige Arbeiter Rerthoff fagt aus, daß er, nachdem er aus Scheuen gefloben mar, dorthin gurudgebracht murbe und mit fandgefüllten Schlauchen geschlagen murbe. Der Erzieher Soffmann habe fie brei Tage und Rachte nicht ichlafen laffen und eine Bachmannichaft aufgeftellt, bie fie immer wieder meden mußte. In dlefen Rachten hatten fie bas Bedicht "hab' Sonne im herzen" auswendig lernen muffen.

Rach Schluß ber Beweisaufnahme nimmt Sachverftanbiger Dr. Bonby, Leiter bes Jugenbgerichtsgefängniffes in Eifenach, bas Bort gu feinem Butachten.

Der Gedante des Jugendamtes war durchaus positiv, man habe fehr viel aus Scheuen machen tonnen.

MIs Organisator habe Straube fich anscheinend bemahrt. Für feine fpezielle Mufgabe als Beiter eines Fürforgeheimes fei er in teiner Beije porgebilbet. Er fei ein angitlicher, mutlofer Menich, bei bem es an Gelbftbifgiplin und Rlar. heit fehle. Gein Sandeln gefchah nicht um der Sache, fondern um ber eigenen Berfon millen. Er ermangelte ber michtigften Eigenschaften des Ergiebers: Dut und Sumor. Er zeigte fich als brutaler, hilflojer Menich, der feine Borgefehten taufchte. Das Urteil Bondys über die anderen mannlichen und weiblichen Ergieher in Scheuen ift Dernichtend. Erziehung ohne Strafe fei nicht möglich, aber es feien Strafmöglichteiten bagemefen, wie ber Entgug von Urlaub, Tofchengeld ober Tabat. Strube prügelte, meil er fich beleidigt und enttaufcht gefühlt habe. Bie er bies Brugeln mit Rotwehr in Berbindung bringe, fei nicht ertlarlich. Gewaltanwendungen laffen fich in ber Fürforgerziehung nicht immer nermeiben, ftets aber Dighandlungen.

Die Mighandlungen feien auf teine Beife zu entichuldigen. Der Projeft habe gezeigt, wie notwendig der Kampf gegen die Prügelftrafe fei.

Gur bie guten Erziehungsanftalten bedeutet ber Progen einen großen Schaben. Dhne Unftaltverziehung gebe es fur die Bermahrloften nicht. Es fei aber eine gange Reihe guter Un . ftatten porhanden. Fur bie Ergieber feien Scheuen und bee gange Brogeg nur erträglich aus bem Befichtspunft, bag fie offentlich einen Unjang neuer und ein Ende alter Gurforgeergiehung barftellen.

Morgen wird nach Bernehmung des Sachverftandigen Dr. Brauner der Staatsanwalt pladieren.

Der Gpezialift vom Bochenmarft.

Unberbefferlicher Tafchendieb feftgenommen und verurteilt. Erit am 1. Juli war ber aus Deflerreich ftammende

Bader Frang Cut nach Berbufgung einer vierjahrigen Strafe in Samburg aus dem Judthaus entlaffen worden, bereits am 9. Juli war er auf frifcher Tat wieber ertappt worden und wurde geftern dem Schnellichöffengericht megen Taichendiebftahls vorgeführt.

Bug ift ein internationaler, vielfach porbeftrafter Lafden . dieb, der immer auf 2Bochenmartten arbeitet. Er behauptete por Bericht, daß er am Tage porher in Berlin angefommen fei und bag er fich bie Stadt, Die er noch nicht tannte, babe anfeben wollen. Musgerechnet mar er auf dem 28 och enmartt am Danbachufer im Gudoften Berlins angetroffen morben. Beamte ber Taichendiebesstreife hatten ihn dort beobachtet, als er fich in auffälliger Beije an einfaufende Frauen herandrangte. Debriach ließ er feine Sand in Martttorbe gleiten, um den Inhalt gu burchfuchen, er taftete auch Sandtafchen ab. Bloglich rief ein altes Dutterchen: "Dein Bortemonnaie ift meg", und Bug, der in ber Rabe ftand, verließ ben Martiplag fluchtartig. Erft am Kottbuffer Tor tonnte er eingeholt werden. Die Geldborfe war nicht mehr bei ihm.

Das Schnellicoffengericht tonnte Lug einen vollendeten Diebstahl nicht nachweisen und verurteilte ibn nur megen versuchten Taichendiebstahls zu acht Monaten Gejängnis. Augerdem erhielt er wegen Bagvergebens vier Bochen Saft.

Tobeenrteil im Caffran-Brogen beftätigt.

3m Berficherungs. Mordprozeg Gaffran, der am Montag ben zweiten Straffenat bes Reichsgerichts als Revifions. inftang beichaftigte, ift bas Urteil bes Schwurgerichts Bartenftein vom 25. Mary 1931 beftatigt worben. Der Genat bat bie Repifion ber wegen Morbes und Mordversuche gum Tobe und gu Buchthaus perurteilten Angetlagten Saffran und Ripnit, per. morfen. Die Todesurieile find damit rechtsträftig geworden. Die anderen im Brogeg Ungeftagten und Berurteilten hatten feine Repifion eingelegt.

Saffran hatte, um bie Berficherungsfumme gu betommen, gufammen mit Ripnit einen Denfchen ermordet. Die Leiche ftattete er fo aus, daß jebermann fie fur Gaffran hielt. Rachdem er dann fein Saus angegunbet hatte, perichmand er und hielt fich unertannt in Berlin auf.

Unterichlagungen an ber Münchener Univerfität.

Seit einigen Tagen maren in Munchen Geruchte pon Unterichlagungen an ber Univerfitat verbreitet. Siergu teilt nun bas Rettorat folgendes mit: Der Berbacht eines Tebl. betrages beftand feit Ende porigen Jahres. Es handelt fich um die Fatultats. und Brufungsgebührentaffen. Der Fatultats. und Brufungstaffierer unterftand ben Detanen und bem Brufungsausichuß. Der Fehlbetrag beläuft fich auf et mas über 100 000 DR., die fich ju annahernd gleichen Teilen ber beiben Battungen von Raffen verteilen. Geit einigen Bochen ift, nachbem Die Brufung ber Bucher burchgeführt morben ift, gegen ben Beamten eine gerichtliche Bornnter udung im Gange.

Gtraube: "brutal und hilflos" Der Tod des Generalkonsuls.

Wahrscheinlich hat Barckhausen Selbstmord begangen.

Boligei junachft noch einige Ratfel auf. Es ift aber angunehmen, daß die reftlofe Muftfarung des geheimnisvollen Borfalles noch im Caufe des heutigen Tages gelingt. Schon jeht gewinnt die Unnahme, daß Dr. Bardhaufen Selbftmord verübt bat, immer mehr an Bahricheinlichteit.

Die genaue Durchfuchung der Bohnung hat ergeben, daß nichts geftoblen morben ift. Die Ermittlungen ber Mordtommiffion geben babin, festzuftellen, ob die gefundene Baffe Eigentum des Tofen ift. Bon Frau B., die aus der Commerfrifche ftundlich zuruderwartet wird, hofft die Boligei barüber Raberes gu er-

Dr. Bardhaufen, der auf fehr großem Juge lebte, muß es in lehter Beit wirtichaftlich febr ichlecht gegangen fein.

Für die Bohnung war die Julimtete noch nicht bezahlt, und ebenfo ftanden für die Buroraume Unter ben Binben noch

Der Tod des Generalfonjule Dr. Bardhaufen gibt der | Mietrudftande aus. Die Mingeftellten hatten auf die gum letten Ultimo fälligen Gehalter nur eine Mbichlagegablung halten Bei ber Durchficht ber Bapiere bes fruberen Generaltonfuls ift meiter festgestellt morden, daß Bardhaufen eine Bebensver . ich erung ub.r 100 000 DR. und eine zweite Berficherung für Unfall mit Todeserfolg über ben gleichen Betrag bei einem großen Berficherungstonzern vor etwa zwei Jahren eingegangen ift. Roch ein anderes feltfames Beichebnis wird betannt. Dr. Bardhaufen befaß eine Limoufine; ber Bagen murbe por brei Bochen als geftoblen gemeldet und mar nicht wieder gu finden. Um legten Greitag faben nun Buhnenarbeiter bei Sanelberg im Baffer ber Gibe ein Muto, fifchten es beraus und melbeten ben Fund ber Ortspolizei. Es ergab fich, daß es bas Bardhaufeniche Muto mar. Der Bagen muß icon langere Beit im Baffer gelegen haben, denn er ift bereits ftart verroftet und verschlammt. Wie das Auto dorthin getommen ift, weiß man nicht. Bon der Wiederauffindung bes verforenen Bagens batte bie Rriminalpolizei noch am Conntag ben Gigentumer benachrichtigt.

Praftische soziale Arbeit.

Unter ben vielen Attionen, gu benen die Rommuniften in ihrem "Rampi" gegen bie Rotverordnung aufrufen, befindet fich auch die Aufforderung, ab 1. Juli die Mictzahlung zu verweigern. Um vielleicht Material gu erhalten, mieniel Mieter aus mirticalt. lichen Gründen nicht in der Lage waren, Miete gu begabien und deshalb zwangsweise die Wohnung raumen mußten, hatten fie an das Begirtsamt Griedrichshain eine dementsprechende

In der legten Begirtsversammlung beantwortete Stadtrat Genoffe Rofin die Unfrage, beren Inhalt mertvolle Mufichtuffe über die bilfreiche Arbeit gibt, die ein fogialiftifches Begirtsamt für die Minberbemittelten leiftet. In den Monaten Januar bis einichlieflich Mai diefes Jahres murden dem Bohnungsamt Friedrichshain burch Berichtsvollzieher 714 Ermiffionen angezeigt. In 477 Fallen erfolgte die Ermiffion nicht, weil bier vielfach bas Bobljahrtsamt Friedrichshain noch rechtzeitig durch Zahlung von Mietbeihilfen ober gar ber gesamten Miete beljend eingreifen tonnte. Bur Durchführung gelangten in den fünf Monaten nur 237 Zwangsraumungen, pon benen 225 Familien durch bas Bohnungsomt in andere Wohnungen eingewiesen merben fonnten. Dur 12 Dieter mußten aus Grunden, die meift in ihrem eigenen afogialen Berhalten lagen, bem ftabtifchen 2ffpl für Obbachlofe übermiefen merben. Darunter bejand fich beifpielsmeife ein Ungeftellter einer Reichsbehörde, ber trog jahrelanger Beichäftigung und trog dreimaliger Bohnungszuweijung in allen drei Fällen jede Miete-gablung verweigerte. Die fogiale Silfoftellung, die Bobliahrtsamt und Bobnungsamt für 702 pon 714 ermittierten Dietern bes Begirts Friedrichshain eingenommen haben, ift ein anertennensmertes Beiden fogialiftifder Silfsbereiticaft fur all die pieten Familien, die in Befahr ftanden, das Dach über dem Ropf gu perlieren, fie ift ein fichtbarer Bemeis fur bas Mitempfinden fur die in Rot geratenen Rlaffengenoffen. Dieje in aller Stille geleiftete Urbeit burfte fich, anders als es bie Rommuniften benbfichtigen, politifch auswirten, wenn unfere Benoffen ben Erfolg ogialiftifcher Bermaltungsarbeit, ber aus den Jahlen fpricht, ben von den Rommuniften irregeführten Ermerbelofen und Bohlfahrtsempfangern einmal beutlich por die Mugen führen.

Leibbibliothet im Rarren.

Unter ben Sunderjen von Bibliotheten, Lefeinstitutionen und Beihbuchereien, Die Berlin bat, gibt es eine einzige, Die an Schlicht. heit und Brimitivität von feiner anderen mehr unterboten merben tann. Auch in der Art ihrer Aufmachung ift fie bochft originell. Die gange Bibliothet namlich besteht nur aus einem einsachen, aus roben Brettern gujammengegimmerten pierrabrigen Rarren, ber morgens von feinen Befigern, einem jungen Chepaar, auf die Strafe gefahren wird und dort, es ift eine fleine Rebenftrafe auf bem Befundbrunnen, tagsüber fteht.

Innen, in der Enge einer Sundebude, figen nun die beiden unternehmungoluftigen Bucherfreunde auf einem Biliputbantchen Seite an Seite, - bedrohlich umbaut von ben in die Banbe genagelten Bucherborben, die ben mertvolleren Beftand biefer ambufanten Rarrenbucherei enthalten, - bie gebundenen Bande, Die Rart Mans, die Kriegsbucher und beffere Romane.

Der minder wertvolle Beftand biefes turiofen Ladens, die Schmöter., ungebunbene Detettip. und Indianer. ge dichten mit blutrunftigen Titelbilbern, ichmolgigen Liebes-

romane in hundertfortfegungen - flegen braugen gur gefälligen Unficht aus auf einem quer über bie gange Faffade ber Bude çenagelten Brett. Diefe Schmöter fogar find hier ber Saupthanbels. artitel. "Große Musmahl in Schmötern", fo fteht es neben vielen anderen merbenden Muffdriften auf ber Rudfeite Des Wagens in biden Binfelftrichen. Die von Taufenden von handen abgegriffenen Schmoter freilich merben nicht verlieben, fondern verfauft, 5 und 10 Biennig bas Stud, ferienmeife find fie billiger. Rach beenoeter Betture tann man fie, wenn man Luft bat, wiederbringen, man tauft fie bem Befer wieder ab. Berlieben merben nur die im Innen. raum por Bind und Better gefchutten Banbe, - ohne Bfand selbftverftandlich, benn mer bat bier bas Gelb ichon bazu. Die ein, gige Sicherheit ift ber - Delbegettel von ber Polizei, ben man porzeigt. Die Leifgebühren "tann jeber bezahlen".

Und Rundichaft brangt fich auch immer um ben Bagen, Schnelllefer lehnen fich bei einigermoßen erträglichem Better an die Bretter des fahrenden Ladens und lefen die 31 Geiten der fleinen Detettim dymoter auf einen Gig bier an Ort und Stelle berunter, perhotern bas Buch wieder und mublen bann begehrlich nach neuen Genationen unter den hochgehäuften Stapeln, Die fie banach gu Saufe genießen merben.

Braftifche Wefährbetenfürforge.

In der Schmidftrage 8a bat ber Bund für Frauen, und Ju der Schmid it ra he 8 a hat der Bund für Frauen, und Jugendschut (internationale abolitionistische Höderation), Ortsgruppe Berlin, unter dem Borsik seiner unermudlichen Helferin Anna Pa p p r i h, ein Wohnungsheim sur Frauen und Möden gelchassen. Mit hilfe von privaten und öffentlichen Mitteln — so unte singt das preuhische Boltswohlsahrtsministerium den Bund — wird nuher duer der disherigen offenen Fürsorge auch Schutz und Betreu den produktiver Form geleistet. Eine teerstehende Wohnung wurde zu einem freundlichen, sauberen Untertunftsheim eingerichtet, in glacken mirklich wahl siehen können. In großen, lutigen die Insassen mirklich wohl süblen können. In großen, lustigen Jimmern steben schneckeise Betten, Schräntchen, Kommoden und Kleiberschränte. Im blumengeschmudten Gemeinschaftsraum werden die Wahizelten eingenommen, die die Leiterin des Heimes, Genossin G. roß, mit hausfraulichem und menschlichem Lerstandnis bereitet. Morgens wird gemeinsam die Hausarbeit verrichtet, auch ist Bade, Baiche- und Blattgelegenheit vorhanden und für die freie Beit eine Bibliothet, fomie Befellichaftsfpiele. Die Dadchen gablen fleine Bibliothek, sowie Gesellschaftsspiele. Die Madchen zahlen 1,50 Mark pro Tag, dasur haben sie alles, vor allem ein geordnetes Heim, das ihnen ja allen sehlt und sie so vit auf die schiefe Bahn bringt. Die Insassen sind ausschliehlich junge, durch irgendwelche häuslichen Miseren gesährdete Menichen, die durch die Jugend und Boblsahrtsämter überwiesen werden. Es ist eine nette, kleine Gemeinschaft junger Wenschentinder, die dier in einem richtigen Juhause den richtigen Beg sinden sollen. Sie sind frödlich und zufrieden und man merkt es keiner von ihnen an, welch trauriges, ost erschütterndes Kapitel Schicksalsgeschichte ihnen anhaftet.

Wohnungen für Rinberreiche.

Am Sobenzollernring Ede Faltenhagener Chauffee in Spandau ift par wenigen Tagen mit bem Bau bon 160 Bohnungen begonnen worden, die von ber Gemeinnunigen Bohnftättenbaugefellichaft m. b. S., Berlin SB, 11, Bernburger Strafe 24/25, ausgeführt merden. Diefe Bejellichaft fteht in enger Berbindung mit bem Landesperband Groß. Berlin und Brandenburg bes Reichsbundes ber Rinderreichen gum Schufe ber Familie G. B. Es follen beshalb auch Diefe Bohnungen gum großen Teil nur Familien mit Rindern gur Berfügung geftellt werden. Babrend fonft nicht felten finberreiche Familien beim Bohnungfuchen auf die größten Schwierigfeiten ftogen, merben fie bier fogar als milltommene Mieter behandelt.

Kriminaldrama im Lyzeum.

Primanerin von der Anklage des Diebstahls freigesprochen.

Untlagebant in Moabit ift eine fo ungewöhnliche Ericheinung, bag ber Fall ergablt fein will. Was boch nicht alles im Leben por-

Marie und Ratharine, beide Brimanerinnen eines Berliner Lngeums, find dide Freudinnen. Marie bat gu Saufe Schwierigfeiten, Die Mutter ift vom Bater gefchleben, fie marb bem Bater jugesprochen. Go verbringt fie ihre Rachmittage in ber Regel bei Ratharine, Die Brimanerinnen machen gufammen Die Schularbeiten. Der britte im Bunde ift ber Better Rart, pon Beruf Chauffeur, Eines iconen Tages erwartet der Beiter Rant Die Marie auf ber Strafe und eröffnet ihr, es fehlten ber Ratharine 60 DR. von ihrem Birtichaftegeld, Mußer fich, eilt fie gur Freundin: "Glaubft bu benn wirflich, ich habe bas Belb genommen?" Es folgt eine bramatifche Giene, der Better redet unablaffig auf Marie ein; die Sache fame noch an die Deffentlichteit, fie murbe bouernd in Berdacht fteben, geftoblen gu haben, fie risfierte, aus der Schule gu fliegen, außerdem mare es eine Gemeinheit ber Freundin gegenüber, die murbe megen bes fehlenden Beibes von ber Mutter gefchlagen merben. Marie ift topflas, fie fühlt fich unschuldig, ift aber von taufend Mengften erfüllt und ertfart fich ichlieflich auf Drangen des Betters Rort bereit, einen Bettel gu ichreiben, bag fie der Ratharine 60 DR. ichuibe. Der Better Rarl gibt fich aber bamit nicht gufrieben. Er gereift ben Bettel, Marie meint, ichluchit, es hilft alles nichts, fie gibt es ichriftlich, daß fie ohne Biffen ber Ratharine von ihr 60 DR. genommen habe. Die Gojchichte von den

Eine Brimanerin aus "gut burgerlichem Saufe" auf ber 1 60 DR. und bem Zettel ergabit fie ber Mutter. Diefe eilt gu Ratharine und bem Better Rari, nennt fie Erpreffer, verlangt ben Bettel gurud, broht mit ber Polizei. Better Rarl lacht nur bohnifch. 3m Boligeirevier betritt er als erfter bas Bimmer und erftattet gegen Die Marie Ungeige megen Diebitable. Die Mutter mill auch mit ihrer Unzeige bergupruden, ber Beginte meint aber, amei Ungeigen murben bie Sache nur vermirren und begnügt fich mit einem Bermert. In ber erften Inftang wird Marie megen Daebftablo au 60 DR. Belbitra fe verurteilt. Gie ift tief ungludlich, fieht fich bereits aus ber Schule entfernt und legt Berufung ein.

Unmittelbar por ber zweiten Berbandlung erhalt bas Gericht pon Ratharines Mutter eine Benachrichtigung, daß die Tochter er trantt fei. Der beamtete Mrgt findet fie quietichefund, bie Mutter ift gerade babei, Die Roffer ibrer Tochter gu paden. Das fpricht Bande, meint ber Richter und nimmt fich Rotherine energisch por. Gie vermidelt fich allmablich in Wiberfpruche, macht feinen guten Ginbrud, Better Rarl einen noch meniger guten, ber Staatoanmelt lagt die Untlage fallen, plablert felbft auf freifpruch, erffart, bag bie Untlage nie erhoben morben mare, menn nicht ber Zettel von Maries Sand geschrieben morben mare. Das Bericht zweiter Inftang fpricht bie Marie frei.

Bas mar es aber mit ben 60 Mart? Satte Ratharine fie perloren und fürchtete fich por der Mutter? Satte fie das Geld etwa mit dem Better Rarl verjubeit? Das mird man nie erfahren. Beide blieben aber un pereidigt. Gin unbedeutenbes Rriminalbrama,

bas tief bliden lant.

2. Beilage des Vorwärts

Guter Abschluß der Volksfürsorge.

Trok aller Rudwirfungen der Birtichaftstrife.

Die Bollssürsorge, gewertschaftlich-genossenschaftliche Bersicherungs A.G., hamburg, tann mit einem Gesamtüberschuß von 13,09 Willionen Rart einen befriedigenden Abschluß für bas Jahr 1930 vorlegen.

Rach Zuwendung an die einzelnen Fonds können an die mit Gewinnanteil Bersicherten der Bolksversich erung 10,65 Missionen Mark 30 Proz. der gewinnberechtigten Jahresprämie von rund 36 Millionen Mark verteilt werden. Auf die Versicherten der Leben sversicherten der Leben sversicherten der Und die Versicherten der Bersicherten der Bolksversicherung, die im Jahre 1923 ihre Bersicherungen auf die neue Währung umstellten und sonit wesentlich zur neuen Fundierung der Gesellschaft beitrugen, dagegen aus dem Ueberschuß aus dem Jahre 1924 nur einen Gewinnanteil von 10 Proz. der Jahresprämie erhalten konnten, aus Gründen der Billigkeit weitere 10 Broz. ihrer Jahresprämie gleich 268 638 M. zugewiesen. Bei der Lebensversicherung beträgt diese Juweisung 11 124 M. Borgetragen wird die Summe von rund 156 000 M.

Die Prämieneinnahmen betrugen insgesamt 50,53 Millienen Mart, und zwar entfallen auf die Boltsversicherung 47,22 Millionen Mart und auf die Lebensversicherung 3,21 Millionen Mart. In Zinsen und Mieten ergaben sich Einnahmen in Höhe von 8,91 Millionen Mart. Die Bersicherungsleistungen dei Sterbeson 8,91 Millionen Mart. Die Bersicherungsleistungen dei Sterbeson 3,15 Millionen und Lebensversicherung 3,7000 M.). Jur Regulierung der Sterbessule standen rechnungsmäßig dei der Boltsversicherung 6,69 Millionen Mart und bei der Lebensversicherung 5000 Mart zur Bersügung. Auf Grund der eingetretenen Todessälle waren bei der Boltsversicherung 3,16 Millionen und dei der Lebensversicherung 357 000 M. zu zahlen, womit ein Sterblichkeitsgewinn sur die Boltsversicherung von 3,54 Millionen und für die Lebensversicherung von 239 000 M. verbleibt. Die Boltsversicher

Die Bollssürsorge, gewertschaftlich-genossenschaftliche Bersiches | rung ergibt einen Ueberschuß von 12,038 Millionen Mart und die 25. Namburg, tann mit einem Gesamtüberschuß Lebensversicherung von 1,051 Millionen Mart.

Ungefichts ber mirtichaftlichen Schwierigteiten Sabre 1930 muß ber Berlauf bes Gefchafts bei ber Boltsfürforge als gunftig begeichnet merben. In ber Boltsverficherung gingen bie abgeschloffenen Berficherungen von etwa 574 000 auf 517 000 gurud. Die Bahl ber Rudgangigmachungen ufm. (Storno) fteigerte fich von 127 000 auf 149 000. Bei ber Lebensversicherung ift ein Rudgang ber abgeschloffenen Berficherungen von 6829 auf 6500 festzustellen. Die Rudgangigmadjung ufw. (Storno) steigerte fich hier von 1346 auf 2066. Gie machen bei ber Lebensversicherung 12,07 Proz. des Reuzuganges aus, während fie in der Bolfsversiche rung 13,66 Brog. betragen. Das Storno, bas im Bergleich jum Neugeschäft boch ericheint, aber durchaus erträglich ift, wenn man ben Gefamtbeftand an Berficherungen berudfichtigt, bat ben Bedanten nabe gelegt, durch eine planmagig angelegte Mttion gu verfuchen, die Biederinfraftjegung erlofchener Berficherung gu erreichen. Bei gaber Arbeit verfpricht man fich von biefer Aftion befriedigende Ergebniffe.

Die Leitung der Gesellschaft hat beschlossen, zum ersten Male für das Jahr 1931 die Schreibgebühr von 20 Pf. für jede Prämienkarte sallen zu lassen. Bei dem sehigen Bersicherungsbestand von über 2,15 Millionen Bersicherten bedeutet das für die Gesellschaft einen Einnahmeaussall von jährlich mehr als 400 000 M.

In der Boltsversicherung wurden im abgesausenen Jahre 417 389 Bersicherungen mit über 182,944 Millionen Mark abgeschlossen, in der Lebensversicherung 6500 Bersicherungen mit 14,65 Millionen Mark. Der Bersicherungsstand betrug Ende 1930 in der Boltsversicherung 2 150 723 Bersicherungen mit 815,429 Millionen Mark Bersicherungssumme und in der Lebensversicherung 35 964 Bersicherungen mit einer Bersicherungssumme von 75,364 Millionen Mark

Leistungssteigerung bei Braunkohle

Die Brauntohle hat die Steintohle in der Stromerzeugung geschlagen.

3m Sefchäftsbericht des Deutschen Brauntohler abuftrie-Bereins halle wird das Geschäftsjahr 1930/31 als eins der schwersten Krisenjahre des Jahrzehnts bezeichnet. Der Brauntohlenbergbau hatte besonders unter

Broduffions- und Abfahichwierigfeifen gu leiden.

Die Rohlohlen förberung betrug in diesem Geschäftsjahr 92,6 Millionen Tonnen gegenüber 112,4 Millionen Tonnen im Borjahre. Es ist mithin ein Rückgang um 17,6 Proz. eingetreten. An dem Hörderrückgang war der Tagebau mit 18 Proz. der Tiesbau mit 15,3 Proz. beteiligt. Die Britettherstellung war in noch stärterem Maße rücksussig als die Rohlohlensörderung. Sie betrug im Geschäftsjahr 22,22 Millionen Tonnen gegenüber 28,24 Millionen Tonnen. Am größten war der Ausfall in der Riedertaussig mit 23,1 Proz. Eine Zunahme ist nur in der Kotserzeug ung estzustellen, die sich von 602 000 Tonnen im Borjahr auf 642 000 Tonnen oder um 5,5 Proz. in diesem Jahre erhöhte.

Die Abjahverhältnisse maren ftart rudfäusig. Trot des gewaltigen Productionsaussalls betrug die Stapelmenge an Britetts sast während des ganzen Geschäftsjahres über 1% Millionen. Sie verringerte sich erst am Ende des Geschäftsjahres auf rund 0,9 Millionen Lonnen.

Jür die Arbeiterichaft

machte sich die wirtschaftliche Entwicklung in einer erheblichen Berminderung der Belegschaft bemerkhar. Während im April 1930 im Bereich des Deutschen Braunkohlenindustrievereins noch rund 66 000 Arbeiter beschäftigt wurden, waren es im Rärz 1931 nur noch 54800. Der Rückgang bemißt sich auf 16,9 Proz. hier wurde am stärksten das Revier Bitterseid mit 22,1 Broz. bestroffen.

Bemerkenswert ist, daß die jugendlichen Arbeiter am meisten von diesem Abbau betroffen wurden. Auf Grund einer Berord nung des Reichsarbeitsministers vom Marz 1930 — betr. Beschäftigung jugendlicher Arbeiter im Bergbau nicht über 8 Stunden einschl. Pausen täglich — wurde seitens der Bergbehörde beim Brauntohlen-Industrie-Berein angeregt, daß diese Berordnung auch für den Brauntohlenbergbau durchgeführt werden solle. Wie nicht anders zu erwarten, hat sich der Brauntohlen-Industrie-Berein ganz entschieden gegen eine solche Berkürzung der Schichtzeit der Jugendlichen von 14—16 Jahren gewandt.

Trot des Belegschaftsabbaus sowie der gedroffelten Produttion ist

eine weitere Leiftungssteigerung je Mann und Schicht festzustellen. Der Förderanteil je Mann und Schicht ftieg

von 5,05 Tonnen im Borjahr auf 5,13 Tonnen in diesem Jahre. Außer den beträchtlichen Entiassungen, von denen die Arbeiter betroffen wurden, halten sie während des Geschäftsjahres eine ge-waltige Zahl von Feierschichten zu versahren. Wegen Absahmangel wurden im Berichtsjahr 1 237 769 Feierschichten eingelegt.

lleber die Lohnentwicklung sagt der Bericht, daß im Braunkohlenbergbau im Dezember 1929 eine Erhöhung des Durchschnittslohnes um 0.25 Mt. und im Dezember 1930 um 0,15 Mt. eingetreten sei. Im gleichen Atemzuge wird aber berichtet, daß der tatsächlich verdiente Lohn während der letzten zwei Iahre ungesähr gleich geblieben ist. Damit bestätigt der Braunkohlen-Industrie-Berein, daß auch im Braunkohlenbergbau troß bestehender Tarisperträge ein ganz enormer Lohnabbau beirägt in der Berichtszeit, wenn man die ersolgten Lohnerhöhungen einbezieht, im Durchschnitt 0.54 Mt. pro Schicht. Der Bericht gibt an, daß der Uebertarissohn von 26 Proz. auf 17,8 Proz. zurüd-gegangen sei.

Aenderungen der Arbeitszeit wurden während des Geschäftsjahres nicht vorgenommen. Am Ende des Berichtsjahres wurde durch eine Bereinbarung der Tarisparteien die Arbeitszeit in den Tagesbetrieben auf 8 Stunden und in den Tiesbaubetrieben auf 7% bzw. 8% Stunden herabgeseht.

Technische Berbeijerungen

find trot der wirtschaftlichen Schwierigkeiten auch im vergangenen Geschäftsbericht sortgesührt worden. Insbesondere wurden in der Abraum gewinnung durch Einsührung neuer Großraumwagen, Abschapparate, Bagger und Abraumförderbrücken neue Rapitalinvestitionen vorgenommen. Insgesamt wurden im Bereinsgebiet 10 Abraumbagger, 5 Abschapparate und 2 Förderbrücken neu im Betrieb eingesührt. Drei weitere Förderbrücken besinden sich im Bau. Allein in den letzten 1½ Jahren sind 7 Abraumstöften forderbrücken gedaut, von denen jede mehrere Millionen toltet

In der Kohlengewinnung sind außer einer Bermehrung der Großraumtobienwagen technische Berbesserungen nur durch die Bandanlagen zum Transport der Kohle aus dem Tagebau zu verzeichnen.

Auf dem Gebiet der Feuerungsiechnit ift eine Steigerung der Resselliciftung erzielt worden. Die Einführung der Braunfohlenstaubseuerung auf Botomotiven hat Fortschritte gemacht; von diesen Lotomotiven sind allein in halle mit Erfolg 10 in Betrieb.

Eine gunftige Entwicklung zeigt auch die auf Brauntoble aufgebaute Eleftromirtichaft. Un der Gefamtstromerzeugung

ist die Brauntoble mit 39 Broz, die Steintoble mit 36,7 Brozbeteiligt. Die Brauntoble hat damit zum erstenmal die Steintoble in der Gesamtstromerzeugung überholt.

Jufionen in Amerifa.

In Rodefellers und Ginclaire Deltruffe und der Gtable induffrie.

Nachdem die Standard Dil Co. of Rew Port sich endgültig mit der Bacuum Dil Co. zusammengeschlossen hat, solgen weitere Meldungen über Fusionen großer Unternehmungen. Daß innerhalb der Standard-Dil-Gesellschaften weitere Fusionspläne erwogen werden, haben wir bereits berichtet. In diesem Zusammenhang sei auch darauf verwiesen, daß John D. Rodeseller in den letzten Jahren seinen Besit an Attien der großen Standard-Dil-Gessellschaften (Standard Dil of Rew Port, Standard Dil of Rew Jersen, Standard Dil of Indiana usw.) start vermehrt und seinen Einsluß auf diese Gesellschaften besessigt hat, während er Attienpatete kleinerer Standard-Dil-Gesellschaften verkauft haben soll.

Man tann hieraus schließen, daß nicht die Absicht besteht, sämiliche 33 Standard-Dil-Gesellschaften, die im Jahre 1911 auf Grund der Antitrustgesehe aus dem damaligen Standard-Dil-Konzern entstanden, wieder zusammenzuschließen, sondern daß die Absicht besteht, sich auf die Biedervereinigung der größten dieser Gesellschaften zu beschränken.

Eine andere wichtige Jusion wird gleichfalls auf dem Gebiet ber Petroleumindustrie vorbereitet. Der Sinclair. Rongern, ber schon vor längerer Zeit mit zwei anderen Delfonzernen, nämlich der Prairie-Dil und der Prairi-Pipe Line sussonieren wollte, diese Fusion aber dann nicht durchgeführt hat, fündet jeht von

neuem den Zusammenschluß mit diesen beiden Gesellschaften an.
Die Bethlehem Steel Company, Amerikas zweitsgrößter Eisen- und Stahlkonzern, schließt sich mit der Poungstown so wn Sheet and Republic Steel zusammen, dem viertsgrößten Stahlkonzern. Die Bethlehem Steel Corporation (Aftientapital ungesähr 240 Millionen Dollar, das heißt rund 1 Milliarde Mart) besitzt 33 Hochösen, 1500 Kotsösen und zahlreiche Stahlhütten, außerdem umfangreiche Bergwertsanlagen, Eisenbahnen, eigene Czeandampser und beschäftigte in den letzten Jahren 60 000—65 000 Arbeiter und Angestellte. Die Poungstown-Gesellschaft (Attientapital knapp 90 Millionen Dollar, das heißt rund 400 Millionen Mart) beschäftigt zur Zeit etwa 20 000 Mann.

Bautätigfeit im Mai.

Bunahme gegen April, farter Rudgang gegen Borjahr.

Das Statistische Reichsamt veröffenklicht in heft 13 von "Wirtschoft und Statistis" die Zissern über die Baut ätigkeit im Mai. Gegenüber April ist die Zahl der Bauvollen dungen zurückgegangen, während die der Bauerlaubnisse und Baubeginne zu genommen hat. Diese Entwisslung zeigt, wie start die Bautatzeit von der Saison beeinstußt wird. Die konjunkturelle Berichlechterung und die Kürzung der Hauszinssteuermittel kommt im Rüsgang aller Zahlen im Bergleich zum Borjahr zum Ausdruck.

In samtlichen deutschen Gemeinden mit mehr als 10000 Einwohnern wurden in den ersten 5 Monaten diese Jahres (Januar dis Rai) 50000 Wohnungen (gegen 77000 in der gleichen Zeit des Borjahres) sertiggestellt — Rückgang 35 Proz. Die Zahl der Bauerlaubnisse ging von 52000 auf 37000 Wohnungen — um 29 Prozent —, die der Baubeginne von 50000 auf 31000 Wohnungen — um 40 Prozent — zurück.

Aber nicht auf Wohngebäude allein beschräntt sich der Rudgang der Bautätigteit. Für Große und Mittelstädte (mehr als 25 000 Einwohner) gibt die Statistik solgende Zahlen: In den ersten füns Monaten dieses Jahres wurden 2192 Richtwohner in den ersten füns Monaten dieses Jahres wurden 2192 Richtwohngebäude mit 5 Mill Kubikmeter umbauten Raumes kertiggestellt, das sind nach Zahl und Umsang etwa 40 Prozent weniger als in der gleichen Zeit des Borjahres. Insolge der Finanznot der öffentlichen Körperschaften beträgt der Rüdgang dei öffentlich en Gedäuden 52 Brozent; dei gewerblichen Bauten waren es 35 Prozent. Nach der Größe des um bauten Raumes blieben in der Zeit von Januar dis Mai 1931 die Bauerlaubnisse für Ruchtwohngebäude um 50 Prozent, die Baubeginne um 53 Prozent hinter der gleichen Zeit des Borjahres zurück.

Bestfalens Krastwirtschaft.

Die Bereinigte Elettrigitätsmerte Bestfalen 21. - (B. (B. B.), Dortmund, legt ben Bericht für ihr erstes Geschäftsight 1930 por.

Diese Aktiengesellschaft wurde im vorigen Jahre gegründet, als die B.E.B. - G. m. b. H. in Schwierigkeiten geriet, die dann ihre Firma in Westfälische Elektrizitätswirtschaft G. m. b. H. (W. E.B.- G. m. b. H.) anderte. Die Anteile der WEB. - G. m. b. H. besinden sich in Händen der Kommun nen Westfalens; die WEB. - G.m. b.H. besinden der Kommun wart Stammattien der WEB. Die Vorzugsattien der BEW. (ebenfalls 60 Millionen Mart) sollten zu 25 Brozent eingezahlt sein; wie aus der Bilanz hervorgeht, haben die Kommunen dei ihrer sinanziessen Rotlage diese Einzahlung



noch nicht geleiftet, so daß die BEB. U.G. diesen einzugahlenden Betrag als Forderung attipiert hat. Diefe Borgugsaftien find hinterlegt worben, ba die Gläubiger ber 15-Millionen-Dollar-Unleihe (63 Millionen Mart) barauf ein Begugsrecht bis gum Jahre 1935 haben (bis dabin mußte alfo bie volle Einzahlung ber Borzugsattien erfaigt fein). Bei diefer bisher ungenügenden Kapital-verlargung ber Gefellichaft ift es alfo nicht verwunderlich, wenn die Gefamtfumme der Schulden 219 Millionen Mart beträgt. Borlaufig ift die BEB, M.B. noch ein tommunales Unternehmen; aber die Brivatifierung - man erinnert fich, daß das Rheinifd-Beftfälifche Elettrigitatsmert ein Aftien-Umtaufchangebot gemacht hat - wird mohl nur eine Frage ber Beit fein.

Die Stromabgabe ber BEB. 21.08. hat fich in ihrem eigentlichen (westfälischen) Berforgungsgebiet von 498 auf 500 Millionen Kilowattftunden erhöht; Die Besamtabgabe (516 Diflionen) blieb allerdings hinter bem Borjahr gurud, da die benach. barten Elettrigitatsmerte meniger Strom bezogen. Start geftiegen ift die Abgabe bon Gas, nämlich um 21 Brogent gegenüber bem Borjahr, ba eine gange Reihe von Gemeinden neue Lieferungspertrage mit ber BEB. M. G. abichloffen. Auch bie Baffer abgabe erhöhte fich bedeutend (um 18 Brog.).

Der Musbau der Unlagen und Leitungen murbe fortgefest. Die gesamten Unlagen fteben mit 279 Millionen Mart zu Buch. benen Abichreibungsrudlagen in Sobe von 71 Millionen Mart gegenüberfteben. Die Rommunen erhalten als Abgaben für 1930 von der BEB. A.-G. insgesamt 3,2 Millionen Mart, die etwa 5 Brog, Des Stammattientapitals entfprechen.

Internationales Zinkfartell erneuert.

Das Ende 1929 aufgeflogene internationale Bintfartell ift in ben legten Tagen burch Brodugentenverhandlungen in Oftenbe neu gebildet morden, und gmar gunachft bis Ende 1932. Der Rartellvertrag ift fabrlich mit breimonatiger Frift fundbar. Beigetreten find die Brudugenten Europas; zugleich ist eine Bereinbarung mit den Erzeugern von Mezito, Australien und Kanada abgeschlossen worden, wonach diese ihre Produttion ebenfalls einschränten. Fraglich ift noch ber Beitritt ber Bereinigten

Die einzige mefentliche Rartellabmachung icheint in ber Ginichrantung ber Produttion zu bestehen; biefe foll um 45 Brog, gegenüber ber Rormalproduftion gebroffelt merden. Die Bertaufe nehmen bie Rartellmitglieder felbftanbig por. Dan hofft, daß burch die Broduttionseinschrantung eine Berminberung ber Borrate eintreten und bag bann die Breife fteigen

Krafffahrzeugproduttion im Mai. Beiteres Bordringen der Aleinwagen.

3m Mai hat die Brobuttion von Laftfraftmagen gegenüber April um 22 Brog., Die Produttion von Rraftrabern um 11 Brog, zugenommen, mabrend die Produttion von Berfonenmagen bereits jest ben faifonmäßigen Rudgang (um 6 Brog.) aufwies. Der Ubfag von Berfonenwagen ging fogar une 14 Brog.

surud; dagegen zeigte ber von Kraftrabern eine Zunahme um 33 Prog. Gest man ben Abfag vom Da i 1930 gleich 100, fo betrug ber Abfag com Dai biefes Jahres in Berfonenmagen 80, in Safttraftmagen 96, in Rraftrabern (trog ber Junahme gegenüber Mprill) nur 58.

Mm Broduftionsrudgang ber Berfonenwagen gegenüber Mprif maren faft ausschlieglich bie auslandischen Montagebetriebe beteiligt; andererfeits entfiel auf diefe auch die Steigerung ber Laftmagenproduttion, fo bag zweifellos eine Brobuttionsum. ftellung eines Montagebetriebes ftattgefunden hat. Der Unteil ber Montagebetriebe am Gefamtabfag ift gurudgegangen: bei Lafttraftmagen von 35 Brog, im April auf 31 Brog, bei Berfonen-

magen von 18 auf 13 Broj. In der Produttion ift der Unteil der Rleinmagen meiter geftiegen. Während im Durchichnitt bes Jahres 1930 67 Bro 3. aller produzierten Bagen Kleinwagen maren, maren es im Upril biefes Jahres 79, im Mai fogar 84 Brog. Auch im Abfat pon Rraftrabern zeigt fich biefe Entwidlung jum Rleinfahrzeug bin: Die Bunahme des Abfages entfiel gum größten Teil auf die Rieinfraftraber.

Distonterhöhung in Danzig. Die Bant von Danzig hat mit Birtung ab heute den Distontiat von 5 auf 6 Proz. und den Lombardzinslat von 6 auf 7 Broz. erhöht. Die Bant von Danzig hat ihren Distont erhöht, um die Spannung zwischen dem Berliner und dem Danziger Gesdmarkt in der notwendigen Welfe auszugleichen. Die Bant von Danzige für gerüftet, um allen Anforderungen zu genügen. Der Danziger Gulden ist vollkommen gesichert und die Danziger Möhrung genügen debekt. Danziger Bahrung genügenb gebedt.

Theater, Lichtspiele usw.

Staatstheater Geschlossen.

Abonnements-Einladung

für die Spielzeit 1931,32 Großer Preisabbau, wesentliche Verbesserung einzelner Platzgruppen durch Vorverlegung, sehr bequeme Zahlungsbedingungen.

Anmeldungen nehmen in der Zeit von 10 bis 2 Uhr entgegen: für die Staatsoper und das Staatliche Schauspielhaus:

Abonnem -Büro Oberwallstr. 22, Fernsprecher: Merkur 9024, Ur das Staatt. Schillertheater: Abonnem-Büro: Charlottenbg., Grolmanstraße 70, Fernsprecher: Steinplatz 6715.









Berliner IIIk-Trio Schweineschwänze. 35 Neuk 511 a . Lahnetr. 74/78.1 Schweineknoch. 3 Ptd. 25 ...

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Funktionärel

Die Bertrauensmänner-Konferenz der Branche ber Antogenschweiher, der Hobler, Bohrer, Fraier und der Mechaniter fallen im Monat Juli aus. – Auch die Konferenz der Schmiede fallt aus.

Achiung, Beiriebsräie!
Die Betrieberdie-Beifdrilt Ar. 18 ift richtenen und funn gegen Borgeigung ber legitimationsfarre bes Bertrieberals-Ob-

im Berbandshaufe, Simmer 5, bis 4 Uhr, Freitage bis 7 Uhr, entnommen merben.
Die Orisverwaltung-

qm Büroräume

Main Kapitan-

Kautabak

schmeckt mir doch am besten!

Flora 3434 Rauchen erlaubt Ballett Eduardowa, 10 Brox, 4 Richys, Mary-Erik-Paul zv.

Deutsches Theater

Der Kauptmann

von Köpenick

. Carl Zuckmayer

Regie: Beinz Hilport

Die Komödie

Täglich 84s Uhr

Dienst

am Kunden

von Cart Bois and

Regie: Hans Deppe

Bismarck 448/49

Volksbilline Theater am Bölowplair. 84s Uhr

Der Mann des Schicksals

Die Komödie der lrrungen

Metropol-Theater Die Toni aus Wien Mady Christians, Michael Bobgen

Komische Oper Friedrichstr. 104 6th Uhr

Frauen haben das gern ...

Musikal Schwank von Arnold Musik v. Walt. Koljo ven Jacques Offenbach Sommerpr. 0.50-7.00 Regie : Max Reinhardi

81/4 Uhr Die schöne Helena

Reichshallen-Theater Anfang 8 Uhr

Stettiner Sänger vom 9. bis 15, Juli Zum Schluß "Alles verrückt!"

C. Laeske Wurst. Petersburger Platz 8

empfiehlt täglich: Pfund Schinkenhinterbeine 25 Pt.

Laft

Adresse aufbewahren!

Eduard Peterson Berlin-Schöneberg

Akazienstraße 10

Am 11. Juli abends starb im 80. Lebensjahr unsere

Frau Edwina verw. Flaiau geb. Jaglin

Berlin W 30

BANK UND SPARKASSE ALLER

ARBEITNEHMER

IST DIE

BANK

DER ARBEITER,

ANGESTELLTEN

UND BEAMTEN, &

BERLIN

Zentrale: S 14, Wallstraße 65

Depositenkasse: SW 68, Lindenstraße 3

Kapital und Reserven:

15,3 MIII. RM.

Einlagenbestand Ende 1930:

168 MIII. KM.

Namens aller Hinterbliebenen Erich Flatau

Die Beisetzung findet in Dresden statt

Beberschriftswort 25 Pf., Textwort 12 Pf. Deberschriftsverf 25 Pr., Testwerf 12 Pr.
Wiederholungsrabatt: 10 mai 5 Proz., 20 mai oder 1000 Worte Abschieß
10 Proz., 2000 Worte 15 Proz., 4000 Worte 20 Proz. / Stellengasuche:
Ueberschriftswort 15 Pr., Textwort 10 Pf. / Anzeigen, welche für die nächste Nummer bestimmt sind, müssen bis 41 Uhr nachmittags im Vertag, Lindenstr. 3, oder auch in sämtlichen Vorwärts-Filialen und -Ausgabestellen abgegeben sein

gintpianos.

tung. Beipaiger-

Fahrräder

KLEINE

Verkäule

Gelegenheitstauf! Sminemanhe 101.

Hieldungsstücka, Wäsche usw.

Benig getragene abelbafs 15,-. 20,— 25,-30,-- Rednow Beixmeifferfix. 14

Seine Blak

Benig getragen,
seils auf Gelbe gearbeitets Jadetianside, Fradenubge,
Genofinganubge,
Gehrodanubge,
Denmanubge, Krübjehrs. und Gemmermäniel. erftflaffige nuw Ger
berobe zu flaumend billigen Preijen. Gelegenbeitet
faufe in Derrenund Demenvelsen,
neibbaus Lowieft,
Gringentie, 14.

Kaulgesuch

ftrafte.

Gatentmatragen "Brimifima", Me-tallbetten, Aufloge-matragen, Challe-longues, Walter Glarpatderftraße achtechn Aringaben Unterricht

Schipatericans
Schiefericans
S

The Mil-Moadit.

Do ?

Inden Gie eine
Muswahl von sirfa
200 Ammern. Aut
dei Moris dirido.

Dit Moris dirido.

Dagbahn Rottbuffer
Lor. Gebhres Misbeihaus des Guboltens, Ambreasitaghe 30, gegenüber
Letier.

Dag
Constitution of Militage 124.

Dafter Missenthalt.

Dafter 124.

Dafter 125.

Dafter 12

Cemerlichaftler
faufen Mobel dielig
in der Stödelfahrti
Etjalfunkt. 36-68.
voon 1 Troppe, im
dewerflichafischus.
der Metallardeiter.
Teilandlung die au
11 Monaten ohne
Nuffdlag.
Greifesimmer
300.— Volfterliei
12.— Vielfenaus.
woal. Keilandlung.
Ramerling, Kafia.
Ramerling, Kafia.
Ramerling, Kafia.
Mustlinfte allerorts,
Mustlinfte allerorts,

Rachbrud verboten

In ber heutigen Bormittagsgiebung murben Geminne über 400 MR.

2 Sepinne zu 100000 22. 263831
2 Sepinne zu 100000 22. 263831
2 Sepinne zu 5000 22. 264680
4 Sepinne zu 5000 22. 264680
10 Sepinne zu 5000 23. 15713 174249 247852 253529 266401
36 Sepinne zu 1000 22. 23768 27754 87052 163694 162111 212777
222204 242032 258116 259325 273234 277030 320811 357008 359831
359257 374812 397214
34 Sepinne zu 800 23. 14011 30637 42398 53595 82934 66016
65338 85476 85617 103283 123726 126002 213830 240080 241748

205491 294699
60 Seminne su 500 ML 57976 104236 106276 139062 141375 147983 185036 195361 207585 212866 216660 224582 227536 235760 238556 240877 252024 253555 259158 259982 264727 290461 298969 307192 322231 330710 338925 380128 331546 389138

In ber beutigen Radmittagsgiebung murben Gewinne über 400 DR.

2 @sprinns ps 10000 72. 27019
4 @sprinns ps 5000 72. 40919 172128
6 @sprinns ps 3000 72. 95435 171861 183438 290808
6 @sprinns ps 2000 72. 88596 189314 278297
16 @sprinns ps 1000 72. 88596 189314 278297
205688 379984
40 @sprinns ps 1000 72. 20144

265686 379984
40 Serdinat Na 800 CM. 30121 74816 118580 123019 125505 138208 175453 181184 189173 193081 233820 238143 244310 250620 209341 270517 292134 350363 385714 389102 48 Seminate in 500 QR. 11664 17219 21111 21209 68752 114020 126633 126387 128002 181748 165224 194685 210863 219681 247430 317169 334597 346847 348519 348565 364582 366978 388624 394693

Gewinnauszug.

4. Riaffe 37. Preuglich. Gubbeutiche Ctaats. Lotterie. Ohne Gewähr

Auf jede gezogene Rummer find zwei gleich bobe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Rummer in den beiden Abteilungen I und II

Bitte schen Sie Beaucht unser sich bei uns an: Sommer-Theater! "Der Herr mit d. Fragezeichen" 8 internationale Varieté-Nummern Be spielen: He treten suf: Hermine Sterler Lotte Werkmeister Marin West Carl Broun. Außerdem Ge. Konzert Carl de Vogt u abde. Sit das Singspiel: Harden, Schweizer "Unter der Goebel, Altschul Dahlke, Wilde blühenden Linde"

Rose's sprechen!

Wochentags 500 Uhr Sonntags 500-Uhr ROSE-THEATER Grobs Frankfurter U-Bahn Strausby, M. Vorverh, täglich

Bewahrt das Feuer!

Bauausffellung wirbt für Brandverbutung.

Dem gemeinnütigen Birten ber öffentlichen Feuer verficherungsanftalten, die beute befonders ihr Mugenmert darauf gerichtet haben, dazu beigutragen, die Bernichtung ungeheurer Berte, die ber Boltswirtschaft alljahrlich burch Brand unwiederbringlich verloren geben, ju verhuten und fomit große Bermogensmerte zu erhalten, ift ber 135 Quabratmeter große Stand ber Feuer. fozietät ber Proving Brandenburg auf ber "Deutschen Bau-ausftellung Berlin 1931" (halle I Stand Rr. 108)

Un über 100 burchleuchtelen Diapositiven in Originalaufnahmen merben bie vielfeitigen Brandgefahrenquellen ber Feuerungs- und Schornsteinanlagen gezeigt. Als Ergangung hierzu bienen gablreiche anichauliche Modelle und Experimentierapparate, die pormiegend von dem Bentralinnungsverband der Schornfteinfeger. meifter bes Deutichen Reichs gur Berfügung gestellt worden find. Un den Experimentierapparaten merben alle Mangel an Schornftein- und Feuerungsanlagen mit Rauchentwicklung prattifch porgeführt. Eine besondere Abteilung ift den Brandurfachen und ihrer Berhutung im Saushaft gewidmet. In anichaulicher Beife treten dem Musftellungsbefucher alle möglichen Falle entgegen, Die Branbe leiber faft täglich verurfachen, deren Entftehungsurfache aber erfahrungsgemäß von ber Bevolferung wenig Beachtung gefchentt wird. Ein Rachelofen mit gablreichen Brandgefahren. quellen ift einem Rachelofen "wie er fein foll" gegenübergeftellt. Die fahrlaffige und leichtfinnige Benuhung elettrifcher Gebrauchsgegenstande, wie Bügeleifen, Beigfonne und ferner auch die ge . fahrliche Benugung pon Bengin beim Reinigen von Rleibungeftuden wird an lehrreichen Darftellungen veranichaulicht. Inmitten bes fünftlerifch aufgebauten Standes erhebt fich eine riefige "Bigantenhand", die die aus einem Brandtrummerhaufen die Trümmer ftammen von dem großen Scheunenbrande in Dahlewig-Soppegarten - emporgungelnde Flamme mit einem gewolfigen Stein erftidt. Das febenswerte Runftwert veranschaulicht mirtungsvoll ber Bedanten ber Brand perbutung. Die Musfiellungsbefucher merben durch diefe Darftellung zwangeläufig auf das von den öffentlichen Feuerverficherungsanftalten gemeinfam befonbers gepflegte Gebict ber Brandperhutung überzeugend bin-

Bie wir erfahren haben, erfreut fich biefer lehrreiche Ctanb eines außerorbentlich regen Befuches. Es fteht fomit ju erwarten, daß auch diefe vollemirtichaftlich außerordentlich wichtige Auftlarungstätigfeit ber öffentlichen Teuerverficherungsanftalten gur Berminderung der Brandichaben beitragen wird, denn "jeder Brand. schaben trifft nicht nur ben Brandgeschädigten, sondern auch die gefamte beutsche Boltsgemeinschaft und mocht fomit ben einzelnen Deutschen und die beutsche Bolfsgemeinschaft armer, weil jeder Brandichaden aus den Taichen der Bejamtheit ber Ber. ficherten ichlieglich erfest merden muß!"

Die Musftellung, eine Schwefterichau der ftanbigen Musftellung In der Botsbamer Strafe, ift noch bis gum 2. Muguft geöffnet.

Ein Berbefeff in Mahledorf.

Eine einbrudspolle Demonftration für die Sozialdemotratte mar am Conntag die Berbefeier der Rahlsdorfer Mb. teilungen. Much die Rachbarbegirte maren mit ihren Bannern gabireich vertreten. Unter Borantritt der Rinberfreunde und der Urbeiterjugend murfchierte die merttatige Bevolterung von Mahlsdorf jum Festplag. Es ift icon fo, wie unfere Gegner behaupten: Mahledorf ift und bleibt die "marziftische Hochburg". Der etwa eine Stunde mahrende Marich auf ichlecht gepflaftertem Beg und die brennende Conne vermochten die gute Stimmung unferer Benoffen nicht zu ermuden. Immer wieber lodien unfere Rampflieder die angrengenden Bemohner auf die Strafe. Mitten im Balb, auf einer großen Biefe, ftand ein machtiges Bobium, umrahmt von ben Bannern ber Parteiabteilungen. Balb hatte jung und alt ein Blagden gefunden. Genoffe Sofemann leitete die Berbefeier mit einem muchtigen Brolog von Berfag ein. Der Reutolin Junge Chor und der Boltstangtreis brachten ihr Beftes. Der Urbeiter . Laienfplel . Berbant, Begirts. Berband Berlin, folgte bann mit feiner Erft-aufführung "Bo bleibt ber zweite Mann?" Genofie Schrippe mandert mit Rulide burch bas politifche Leben Berlins. Die Figuren mechfeln. Ein inpifcher Zeitungshandler mit bem "Boltifchen Beob. Eine junge teutsche Mutter fahrt ein Babn, genannt "bas britte Reich" im Rinderwagen mit einem Safenfreug gefchmudt herum. Es folgte eine Ragiversammlung mit "Dobbels" als Rebner und barauf ein Rundfuntbericht que Rostau. Eingeleitet mit dem Rennwort "Broletarier aller Lander, betampft die "Sozialfaichiften" und im übrigen vereinigt Gud." Bum Schluft tritt bann por Die fogialbemofratifchen Daffen auf ber Feftwiese unfer Genofie Rarl Litte. Buchtig und martant zeichnet er bas Bild unferer Begner und bie Schmierigfeiten ber gegenmartigen Situation. Mögen mir auch vorübergebend in der Defenfive gebrangt merben; die Rraft der foglaliftifchen Ibeenwelt ift unüberminbbar, Rraftvolle Jugend, die ihr euch um das Banner ber Sozialbemo. fratie ichart, treibt unfere Beltanichauung pormarts, opferbereit im Ginn unferer anmefenden Beteranen, die bereits ein Menichenalter ber Bewegung gebient haben. 21s Gelöbnis, unermublich für die Bartei gu mirten und gu merben, flang bis tief in ben Balb binein ber Gefang ber Internationale.

Theater unter Banmen.

Der Rurpart in Friedrichsbagen ift, wie befannt, aus Mitteln ber Erwerbelofenfürforge einer durchgreifenben Umgeftaltung unterzogen worden. Bei diefer Gelegenheit ift, ohne daß dafür befondere Musgaben gemacht murben, ein fleines Raturtheater geschaffen morden, das in einer mahrhaft stimmungsvollen Umrahmung liegt. Es befindet fich - ichwargrotgolbene Fahnen zeigen ben Beg gu ihm - gang nahe am Bahnhof und boch wird die Stimmung nicht burch laftige Beraufche irgendwelcher Urt gerriffen. Der "Bormarts" hat mieberholt darüber berichtet. Schlicht und ichon wird jeht Rart Schonherrs "Glaube und Beimat" gefpielt. Diefes wuchtige Bert, bas die Tragodie eines Bolles ichilbert, geht feit 21 Jahren über die Bubnen und wirft noch heute wie am erften Tage, weil es große Werte in fich tragt und gu der immer geits gemageren Mbtehr pon der Unduldjamteit aufforbert. 3m Naturtheater, ma gar tein Beimert existiert, mo die Aufführung

mur burch Spiel und Bort mirten fann, gruppieren fich nicht ein | paar Schauspieler um einen Star, sondern unter Bolfgang Dil. Iers Regie gibt es ein mirtliches Enjemblespiel, wie man es heute nur noch hochit felten erleben tann. Und Abolf Calpa, Egbert Rliging, Gelig Braste, Felicitas Berfing, Runibert Benfichen, Chriftel v. Bommer, Botthardt Boge, Dore Shulh. Boligang Ruller, Albert Berthold, Erich Saad, Ernit Benart, Balter Bollmann uim., fie alle tragen bagu bei, das Bublitum gur Runft gurudzugewinnen. Mage ihnen immer viel Glud und gut Better beschieden fein, bamit bei ben niebrigen Eintrittspreifen vielen Menichen Mugenblide ber Erhebung beichieben merben tonnen.

Tangabenbe im Boo.

Unfer Berliner 300 gibt fich wirtlich bie größte Muhe, ftets neue Angiehungspuntte für die Berliner gu ichaffen. In bem Beftreben, bas Bublitum auch bes Abends in ben iconen Boopart gu loden, peranftaltet man neuerbings befonbere "Tangabenbe" Rurglich hatte man bas Terpis Ballett verpflichtet. Gehlt bei folden Abenden auch der notwendige, ernfte hintergrund, wertlos find fie teineswegs. Db dem modernen funftlerifchen Tang allerbings mit biefer Urt "Berbung" gebient ift, bleibt babingeftellt. Reben ben Terpis-Leuten zeigte fich bas Tangerpaar Genera Taperno mit fehr anmutigen Tango und Balger

Bunderttaufend Mart gewonnen.

In ber erften Biebung ber Breufifch. Gubbeutichen Rlaffenlotterie murbe am Montagmittag auf Los Ar. 263 831 der Geminn von 100 000 Mart gezogen. Das Los wird in der erften Abteilung in Achteln in Berlin gefpielt, in ber zweiten in Grantenthal i. Banern.

Ein Bortemonnaie im Mogartfaal verloren. 2m Donnerstag, bem 9. Juli, verlor Genoffin Donau, Charlottenburg, Schiller-ftraße 3, nach ber ersten Borftellung des Remarque-Filmes im Mozartiaal am Rollendorfplag an der Garderobe ein Bortemounaie mit etwas über 50 Mart Inhalt. Der ehrliche Finder wird gebeten, fich unter Steinplag 6324 ju melden. Finderlohn und Erfag ber Untoften gugefichert.

Einfenbungen für biefe Rubrif find



Beginn aller Beranftaltungen 191/2 Uhr, fofern feine bejondere Beitangabe!

Beute, Dienstag, 14. Juli.

- Rreis. Die AMeitungstoffieter merben gebeien, Die Filmfarten fofort im Barteiburg abgutechnen. Die Genoffinnen und Genoffen merben gebeten, fich an ber Annbgebung ber Sal, heute, Dieustag, im Einbifaal, Bergittabe it?, ju beteiligen, Meaufführung bes Leipziger Parteitagefilms. Sintrim frei!

- Sintein freit
 22. Abt. 1914 libe Berhandsstung mit Grappenleitern dei Bollentin, Krautfreche Wes, 2014 Uhr Junktionörfinung edende.

 12. Abt. Die Gemossen, die ihre Fingblötter woch nicht abgeholt, werden erlucht, dieselben im Laufe dieser Boche zu nedbertien. Abhidolen bei
 Bade, Kallerin-Augustun-Alles W.

 14. Abt. und Lichterleide-Oft. 30 libr Fraktionosspung der Freidenster der
 Ledmann, Kaiser-Wilhelm-Sit. Will. Heferentin Genossen Arische über
 Keitzien. Anschliebend Arbeitsgemeinschaft. Die Genossen und Genoffinnen find zur Teilnahme eingelaben.

 16. Abt. 30 libr denossen der genostenster, S., wichtige Funktionäcklung.

 16. Abt. Die Genossen beteiligen fich beute, Dienstag, an der Kundgebung
 der OMF, im Gassou, Bergliraße.

Morgen, Mittmod, 15. Juli.

- 22. Abt. 19 Uhr Treffparkt der jungen Parieigenoffen zur Besichtigung des Welthafens, Eingang Butlisdrüde.
 24. Abt. Zusammentunft der jüngeren Karteigenoffen 20 Uhr dei Wengte, Carmen-Solvostraße als hongen Karterine Genosting Good.
 25. Abt. Funktionärversemmling dei Lombie, Schreinerste. 38.
 23. Abt. 39 Uhr Sielussinschend jüngerer Parieigenoffen dei Kröger, Grimmfte. 1.
- Grimmftr. 1. 46. Abt. Diafutierabend bei Schwilfowiffi, Toberfit, 7. Referent: Bilbelm
- Tleigens, 4. norn 1 Teoppe, Bortrag bes Genoffen Schulrat Guftan Sabide.
 Linbenfte, 4, vorn 1 Teoppe, Bortrag bes Genoffen Schulrat Guftan Sabide.
 Met. 20 Uhr Junktionarverfammlung bei Lierfch, Komffe, 62. Das Abiteilungsverfammlung fallt birfen Monat aus.
 37. Abt. 29 Uhr Junktionarfigung bet Thunad, Birlandfte, 4.

Frauenveranftaltungen.

- 2. Areis. Der Frauenabend fallt in bleiem Monat gun. Taftie Mittwoch,
 15. Juli, Ausfug nach Wachnower Chlevir. Lefal "Waldichaute". Fahrverdindung Linie 36, die Lichterfelde Die und dann mit der Linie 36 die
 Machnower Schleufe oder mit dem Omnibus T die Tellow und von dort
 mit der Linie 10 die Nachnower Schleufe.
 13. Areis, Anlästich der Dampferfahrt am 9. Juli ist eine Bindjade gefunden werden, die von der Genoffin Marie Kother, Mariendorf, Etr., 26.
 Dons Es. abzubelen ift.
 110. Abt. Mittwoch, 15. Juli, ad 15. Uht, Konsumtaffeelochen im Lokal ant
 Coportdentmal, Juh. Geschw. Bich.

Urbeitsgemeinichaft der Rinderfreunde Grog-Berlin.

Rreis Reutofin; Alle Jaften und Belfer find hente punftlich um 17 Uhr bem Connenplay. Bichtige Befprechung megen bes Belitinbertreffens in

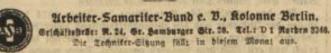
Genppe Steglig: Dienstag, 14. Juli, 14 Uhr, treffen fic alle Jallen Rat-haus Steglig. Sabrt in ben Grunewald. Donnerstag, 20,30 Uhr, fommen alle Beifer zur Cliernstriammiung der Gruppe Lichterfelbe bei Quand, hinden-durgdamm Che Weitfeftraße,

Sterbetafel der Groß : Berliner Partei : Organifation

127, Abt. Unfer Genoffe Bruno Parkold, Margaretenftt, 1. ift an feinet Reiegobeschübligung im Alter von 42 Jahren verftorben. Wir werben ihm ein ehrendes Andenfen bewahten. Die Beerdigung bat bereits fatt-

Bortrage, Bereine und Berfammlungen.

Reichsbanner "Schwarg-Rot-Bold". Geldationelle: Betlin G. 14. Cebaftianftr. 27-38. Sol 2 Tr. Ariebrichebein, Ramerabichaft Memel: Dienstag, 14. Juli, 30 Ubr. Wijglieberversammlung bei Renmann. Gubener Str. 45. — Friedrichebein (Jungbanner): Mittwoch. 15. Juli, Sportplan Friedrichebain,



Manbelinen Ordiciter "1912" fibt feben Donnerotag ab 8 Uhr in ben Nemininoballen, Bertin Rib., Bremer Cit. 72-73. Genoffinnen und Genoffen nit Rotentenutniffen, die im Befige von Zupfinftrumenten find, als Mitfpieler

walfommen. Stensgrophenbegier Stolze-Schreg Groß Berlin. Idalich an 40 Uebungsfisten in allen Stabtgsgenden. Laufende Uebungen in allen Geldwindigfelten.
— Anfanger-Unierricht in Schul- und Robelchnift. Auskunft J. Löchure, Chorlattenburg 4, Arummeste, 68 ff (C 1 Steinplag 2007).

Cozialiflifche Arbeiterjugend Groß . Berlin

Beute, Dienstag, 1916 Uhr.

Geule, Dienstag, 193 Uhr.

Artenaulah: Clisabethirchte, 19: Internationale Arbeiterdewegung, —
Gemerkhaftsbaus: Kopenider Stroke: Unfere Juaendiage, — Känischet
Parl: Baifender, 18: Tageopolitische Kundigan. — Oranienburger Tar: Tiedfiroze 18: Der junge Goladist. — Rofenbaler Berhabt: Liedfie, 18: Könische 18: Der junge Goladist. — Rofenbaler Berhabt: Liedfie, 18: Könischen Der Jundusfer Str. 3: Gernede Fragen III. — Leopalplist: Geoffer, 34:
kodiner Puribusfer Str. 3: Gernede Fragen III. — Leopalplist: Geoffer, 34:
Krobiterdewegung II. — Schlierpert: Schöningstr. 17: Igaeopolitist.
Redding: Milhenamdte, 5: Ceinfiberung in den Martisanus. — Bedding R.-A.:
Willbewowstr. 5: Leingiger Barteilag. — Wedding Rard: Turiner Ede Geoffrahe:
Tageopolitist. — Arnswalder Blag II. Frankfurt und Ramedy. — Beitageie
Tageopolitist. — Arnswalder Blag II. Frankfurt und Ramedy. — Beitageie: Bartot.
Sir. CO: Josumian. — Humannplag: Geömfer. 33: Frankfurt und Ramedy.

Sir. CO: Josumian. — Humannplag: Geömfer. 33: Frankfurt und Ramedy.

Sir. CO: Josumian. — Humannplag: Geömfer. 33: Frankfurt und Ramedy.

Sir. CO: Josumian. — Humannplag: Geömfer. 33: Frankfurt und Ramedy.

Sir. CO: Josumian. — Humannplag: Geömfer. 33: Frankfurt und Ramedy.

Sir. CO: Josumian. — Humannplag: Geömfer. 33: Frankfurt und Ramedy.

Sir. CO: Josumian. — Humannplag: Geömfer. 33: Frankfurt und Ramedy.

Sir. CO: Josumian. — Humannplag: Geömfer. 33: Frankfurt und Ramedy.

Schöneberg I: Heiner Humannplag: Geömfer.

Kabenischen Humannplag: Geömfer. 11: Ritein und Ramedy. — Gebender. Enderschen.

Sont: Raiferin. Angula. Alle: Geoffer. Sir. Barton.

Sont: A: Huffer und Radel in der Geoffe.

Sontspale: Tareffer. 20: Augenter.

Sir. A: Huffer. 20: Registering Priming und die SVD. — Komment II: Ceilmeuter.

Sir. A: Huffer. 20: Registering Priming und die SVD. — Komment II: Terff
puntit auf Rundgedung des Wal. 19 lat Jahn. Cde Rundeffer.

Berdebergiet Renfalm. Grankfurt: Rundgedung im Giadifaal. Bergftr. 147.

Urauführung des Pariellagslims, Cinirii frei.

Morgen, Mittwoch.

Berbebegiet Reufalln. Bichtige Beiprechung ber Abieilungsleiter, 16 Ufr. Ganghoferfraße, Berbebegiet Reinidenborf, 19% Uhr Wog. Bilbungsausichuf Cipung. Jugendheim Wittenau (Neue Schule).

Milgemeine Beiferlage.



Die ogeanischen Luftmalfen, Die am Conntag nach Frantreich geströmt maren, find in der Racht gu Montag fehr raich meiter nach Diten porgedrungen. Gie beenbigten bas heitere bis leicht wollige und marme Better, das am Conntag im größten Teil bes Reiches geherricht hatte. Bielfach tam es bei dem Bitterungsumichmung gu Gemittern. In ben nöchften Sagen wird bas Better in Deutschland unter dem Ginfluß ber feuchten ogeanifchen Buft bleiben,

Betterausfichten für Berlin: Boltig und marm bis ichmul, Reigung ju Gemittern und Regenfällen. - Jur Deutschland: Mu-gemein wolfig und marm, vielfach Regenfälle und Gemitter.

Die Jilt Soldaten tommen — nicht als Teinde, sondern als treme Berbündete. Tilt ist die beste Waffe gegen Allegen, Midden, Chinafen und alles Ungezieset, das uns Blage, Schaben und Krantheiten beingt. Jile vernichtet Inieften dam; Brut ichnell und gründlich. Tilt und Jilt-Speike find iedernanns Freund, denn Jilt bilft tokkder. In die blege fich der Jeluk? In Wasser, den Beit und Dünger-Sibiten, in Dielen Alben, amischen Will und Band, in Aleberschränklen, in Ställen und Kellern, Der Jilt-Robel sinder im Michael im Michael in Geberschränklen, in Ställen und Kellern, Der Jilt-Robel sinder und folges in Merel.

Fröhliche Ainder. Machen Gie Ihrem Ainde die Haarwolfde jum Bergubgen mit der neuen "Chaumbrillt", die jede Padung "Chwarzsopf-Azira" umbullt. Gie iching das Gesicht absolut ficher vor Besser und Schaum. Ihr Liedling wird ieht dei der Haarwolfde nicht mehr schreien, sandern lachen. Ind "Daarglang", det jeder Bachung "Cownarzsopf-Erra" beillegt, dient zum Rachsplang und macht den haar seidenweich, frisch und glanzend.

Rachipulen und macht das Hart feldenweich, triff und glanzens.

4 paupipreise und 10 Teoftpreise im Berte non zusammen 100 M. dat das dekunnte Warendams D. Isleph u. Co., Reufsan, Berkiner Etr. 31—55, sür die Prömiserung des deshgeliebeien Rindes am Sonnadend, dene 18. Juli 1931, im Orpheum, Hartscheide, per Strilgung sessellt. Dort finder im Rahmen der Bertansfallung Die Meisterlichmeiderten von Berlins ein Weitbewerb der gutzeichten Kinder fann. Jur Brümsierung gelangt Rinderliebung, von den Mittern selbst gesetzigt, aus Eisefen und Kutaien, die dei, D. Joseph u. Co. ochart find. Dazu dietet der arche Resportant die Dienstag, den 14. Juli, eine berverragende Raufgelegendeit sie Resportant alle Dienstag, den 14. Juli, einen kann mann aus dem mingigten Resleden ein niedliches Aleidden, einen dielbigen Angegendern. Dei den knätzenen Freiher Arch auch die Kutter wir dem Kasien die den knätzenen und ihr Anfart der Kasien der

Roland Ritt um Leben und Tod

Bir fagen in dem fleinen ruffifchen Emigrantenrestaurant im Berliner Beften. Die Balalaitatapelle machte gerade eine Baufe. Much an unferm Tifche mar es ftill. Schlieglich fagte einer: "Rifi, ergablen Gie boch bie Geschichte Ihrer Rettung!" Riti, ber Leutnant, drudte feine Zigarette aus. Das lange Sohlmundftud ragte über den Rand des Afchenbechers. Es fah aus, als blidte man vom Fluggeug auf das Robr eines Feftungegeschütes. Wir hatten auch icon allerlei getrunten an bem Abend. "Die tennt ihr doch alle", antwortete Rifi mube. "Ich tenne fie nicht." — "Ich auch nicht." — "Ich bore fie immer wieder gern, Rifi." Der Leutnant juchte in feiner Tafche nach Zigaretten. Er fab übrigens feineswegs mehr wie ein Leutnant aus. Gein duntles Haar mar angegraut und ftart gelichtet. Der Mund, ber vielleicht einmal icon und fuhn geschwungen gemesen mar, zeigte einen schlaffen und fast ver-droffenen Bug. Wir ichoben Riti Bigaretten bin. Giner bob bie Sand gegen den Reliner, der an der Tür lebnte, und fpreizte die Finger. Als bann die funf Raraffen mit Bobta gebracht morden maren, begann Rifi gu ergablen.

"Schon unter Kerensti hatten wir Soldatenräte bei der Truppe. Immerhin, man hörte noch auf die Offiziere. Später hörte man nicht mehr. Aber man duldete uns. Es war im Rovember 1917. Kerensti ftürzte, die Bosschwifen kamen, doch bei uns an der Front merkte man es kaum. Noch war ja Krieg, und wir lagen ganz vorn. Freisch, wir mußten töglich zurück. Die Deutschen machten gerade den Borstoß im Rorden. Am 3. September war Riga von euch genommen." Rift blidte auf. Er hatte die letzten Worte nur zu den paar deutschen Freunden gesprochen, die mit ihm am Tische sahen. "Da oben sind auch Wälder. Die Wälder maren unser einziger Schus. Ihr triebt uns zwar weiter, aber es ging nicht mehr so schuell. Wo ihr hinkamt, machtet ihr erst Ordnung. Ihr legtet eure Eisenbahnen die in die Waldschweisen, ihr hängtet Tesephondrähte von Baum zu Baum und warst den Ored aus unseren Unterständen.

Eines Abends ließ mich der Soldatenrat zu sich tommen. "Leutnant", sagte er, "dein Bater ist erfrankt in Petersburg. Man bat an dich telegraphiert. Du sollst heimkommen. Aber du weist, für Offiziere gibt es keinen Urlaub."

"Ich weiß", antwortete ich. "Und da du es auch weißt, hättest du mich ungeschoren lassen sollen. Der Bater stirbt, und der Sohn darf nicht zu ihm. Das mare unter dem Zaren nicht möglich gewesen."

"Allerdings, für Offiziere nicht, Genosse Leutnant, aber wir wollen nicht darüber sprechen, was unter dem Bäterchen möglich war." Dann sieht er mich eine Beile lächelnd an. "haft du noch niemals davon gehört, daß man auch ohne Urlaub reisen tann? Du bift ein braves Bieh gemesen, soweit das bei einem möglich ift, der die silberne Kotarde trägt. Wir werden dir nicht nachsen, wenn du Schluß machst mit dem Krieg."

Run, ich wollte nicht Schluß machen mit dem Krieg. Ich wollte nur zu meinem Bater und dann zurück zur Front. Ich jagte ihm das. Er lächelte. "Ehe du wieder hier dift, ist es aus. — Mio, weißt du die Eisenbahn?" Ich zeigte es ihm auf der Karte. Er schüttelte den Kopf. "Längft nicht mehr. Die Schienen laufen jest hier." Er markierte eine Waldstelle mit dem Bleistist. "Es ist kein Bahnhos dort, Leutmant, nicht einmal ein Wartesaal erster Klasse, in dem du soupieren kanvelt. Es ist eine Lichtung im Walde. Dort stehen ein paar Wagen. Iche Kacht werden sie abgeholt von der Waschine und auf das Hauptsleis gesahren. Steig ein, warte, und nachher frag dich zurecht! Siehst du, hier liegen Fahrscheinet. Ich hab' sie schon unterzeichnet. Wenn du jest rausgehst, braucht du nur einen einzusteden. Kast du Geld? Haft du eine Karte?" Er schob mir ein Bündel Rubel zu. Ich quittierte über empfangene Löhnung und stedte die Karte ein. "Dant, Kamerad!" Er reichte mir die Hand. "Richts zu danken, Genosse Leutnant. Ehe du nach

Betersburg tommft, nimm die Rotarde runter und die Epauletten! Die Bolicemiten halten bas Beug für Schiehicheiben."

Eine halbe Stunde ipater reite ich ab. Bir haften viele Bierde, obgleich mir gur Infanterie gehörten. Doch an jedem Abend liefen uns bie Tiere aus bem Dunfel ber Balber gu. Ginmal mar ein beuticher Difigiersgaul darunter. Wir faben es am Sattelzeug und an dem gepuhten Riemen. 21s ich im Büget bin, merte ich, daß es der "Deutsche" ift. Aber bas Tier geht gut, ift brav und gleitet obne Furcht durch die buntlen Stamme. Gin paarmal ftoge ich auf unfere Feldwachen. Einige rufen mir freche Bige gu, andere falutieren, ftramm wie in Friedenszeit beim Manoper. Mustunft tann feiner geben. 3ch hab' nur die Rarte und weiß ungefahr die Simmelsrichtungen. Rord und Gud und Dft und Beft. 3ch halte oftwarts. Bruder, es ift fcredlich, burch einen duntlen Bald zu reiten, wenn es Serbit ift und Rrieg, und menn man das Biel merden tann für den Feind und für die aus bem eigenen Lager. Rady drei Stunden halte ich an. Gelbft wenn ch im Schritt geritten mare, hatte ich min am Biele fein muffen. 36 febe nichts; ich weiß nicht mehr, wo ich bin. Dein "Deutscher" gudt mit ben Ohren, ichnaubt tangelt unruhig. Bielleicht mittert er Bolfe. Ich nehme ben Revolver beraus, greife gugleich eine Bigarette aus der Taiche und brenne fie mir an. 3m gleichen Mugenblid ertont ein Ruf. Roch ebe ich ihn verftanden habe, trachen Schiffe. Es ichlagt bart und iplitternb in die Stamme neben mir, und nun bricht ber Baul los. Er jagt quer burch den Bald. Zweige peitichen mein Beficht; ein Mit reift die Duge fort; es geht in toller Rarriere burch bie Racht.

Endlich mird das Bierd rubiger. Alls fich die Stamme lichten und eine weite Rodung auftaucht, geht es im Schritt. Und da blintt es im Gras. Der Suf ichlagt auf Gifen. Es find die Schienen. 3ch febe ein Blodbaus; nein, es ift fein Blodbaus, es ift ein Eifenbahnwaggon. 3ch bin am Biel. Langiam ftede ich ben Repolper ein, mifche mir ben Schweiß von ber Stirn, reite bis gum Baggon und fteige todmude aus dem Cattel. Ginmal bore ich Stimmen, aber fie verlofchen ichnell. In einem Baume lebnt ein Rann, bas Bewehr unter bem Urm. Gin Poften. 3ch will ibn fragen, aber es ift gu meit bis borthin. 3ch flopfe dem "Deutschen" auf den Sals. Er weift, daß er entlaffen ift und trabt nach einer Grasnarbe nabe den Stammen. 3ch tlettere in ben Bagen. Es ift frodduntel und talt. Aber beifer als braugen ift es boch. 3ch werfe mich auf bas Bolfter, bede mich mit dem Mantel zu, will eine lette Bigarette nehmen, greife aber bas Bunbel Rubelnoten und giebe es hervor. 3ch gable und glatte die Scheine. Ein wenig Mondlicht fallt durchs Genfter. Bloglich habe ich einen mertwürdigen fremden Schein gwifchen den Fingern. Es mar ein deutscher Taufender. Beif ber Teufel, wie er bagmifchen geraten ift! Ich schiebe ibn in die Brieftasche, da, wo das Telegramm meines Baters ift. Dann fchlafe ich ein.

Als ich auswache, ist es Tag. Der Wagen rollt. Roch immer sliegen draußen Stämme vorüber. Die Abteiltür öffnet sich. Ich blide auf den Eintretenden und glaube zu träumen. Ein deutscher Feldwebel steht vor mir. Er solutiert: "Bitte Fahrschein und Ausweis!" Ich starre ihn an. Was dann tam, weiß ich nicht mehr. Erst später weiß ich: Wir siehe im Abteil; meine Wassen sind mir abgenommen. Ich hin Gesangener. Aber der Beldwebel lacht, nicht mir zu und hat sogar einen Schnaps sur mich in seiner Flache. "Der Teusel mag millen, wie und wo ich in diesen Waggen getonmen din?" Ich halte es deutsch aesagt, und der Feldwebel grinft, antwortet, während er mir eine braune Zigarrentasche unter die Rase hält: "Bermutlich auf dem Endpunkt

Den Taufender hab' ich übrigens erft wechseln muffen, als ich ein Jahr ipater aus bem Gefangenenlager tam. Done ibn jage

"Aber auch nicht ohne beinen "Deutschen"," lagte iemand.

Troft der Millionäre

Die schwere Birtichaftsnot zeitigt gelegentlich auch recht mert. wurdige Folgeericheinungen. Go hat fie Connen Island, bem größten Bergnugungspart ber Belt, ju einer Sochblute verholfen, auf die man am allermenigften gefaßt fein tonnte. Diefes Metta des Lichterglanges und des Larms, zu dem früher nur das Bolt und das fleine Bürgertum pilgerten, hat fich über Racht in eine mondane Unterhaltungsfratte vermandelt und ift ber Treffpuntt ber beiten Rem-Porter Befellichaft geworben, die fich unter ber wirtichaftlichen Depreffion außerfter Sparfamfeit befleifigen muß. Bohl ober übel milfen die herrichaften auf ihre toftspieligen Bochenendfahrten und den Befuch der Luguslotale verzichten, um ihr Unterhaltungsbedürfnis auf moblieilere Art zu befriedigen. Auch Reg Billings, der Befiger einer großen Bahl von "Attrattionen" Connen Bolands, hat einem Berichterstatter gegenüber Die Umichichtung, Die fich bei dem Bublifum des Bergnugungspartes vollzogen hat, bestätigt. Conney Island hilft feit einem Jahre mit, die Millionare und ibre Familien über ihre ichmeren Sorgen hinmeggutroften. Raturlich hat dieser Zuzug des eleganten Publifums dazu beigetragen, Gattung und Ion der "Attraftionen" von Connen Island auf ein höheres Riveau ju beben. Das gilt besonders für die Ballofale, in benen man heute Tangpaaren begegnet, die früher niemals daran gedacht hatten, ihren Guf in ein folches Lotal gu fegen. Ueberdies hat man die farmenbiten und vulgarften Unterhaltungenummern unterbrudt, um feinen Unftog ju erregen. Rur für ein Uebel hat man fein Seilmittel finden tonnen, für den Mangel an altoholischen Betranten namlich, beren Genug an einem öffentlichen Drt wie Connen Island denn boch ju gefährlich mare. Go muffen fich benn all diejenigen, die daran gewöhnt maren, Litore und teure Beine in den Racht-lofalen des Broadman in Mengen ju tonsumieren, an Gelterwaffer und Mineralmäffern genug fein laffen, die gwar dem vermöhnten Beichmad nicht fonderlich behagen, aber den Borteil haben, ben Gelbbeutel gu iconen.

Der Talisman

Ein Befannter nahm mich turzlich mit in seinen Klub, der sich in einer Privatwohnung befand. Ich wußte, daß er ein "Jader" war, und wunderte mich deshalb auch nicht, als die Herren sich schann nach wenigen Minuten der Begrüßung und des Beisammenseins an tieine Tische verteilten und zu spiesen begannen. Dazu schentte der Klubinhaber einen Wein aus.

Ich nahm am Tische meines Befannten Plat. Spielte auch mit. Efarte. Es ging aber anständig zu. Die Einsahe waren auch nicht hoch. Wohl meinetwegen nicht. Um mich von der Harmlosigkeit des Klublebens zu überzeugen.

Gegen 12 Uhr betam ich es aber doch satt. Ich stand auf. An einem Rebentisch safen ein Russe und ein . . ja, weiß Gott, welcher Rationasität der andere angehören mochte! Jedenfalls hatte er ein interessantes Gesicht: schmale tantige Form, kiuge Augen, scharigebogene Nose, starte Augenbrauen, hohe Stirn und glattes, nach hinten gekämmtes, eisengraues Haar. Alter vielleicht 50 Jahre. Wie ich später hörte, wurde er "Herr Prosessor" angeredet. Aber das war wohl nur ein Spigname.

Der Herr Professor verlor. Der Ausse häuste mit phlegmatischer Ruhe Schein auf Schein, Taler auf Taler. Und auf das oberste Geldstüd seizte er einen kleinen goldenen Buddha. Die beiden spielten ziemlich hoch: 17 und 4. Der Professor wersor — verlor; der Thron des Buddha wuchs höher und höher, und sein Lächeln erschien immer satter und zufriedener.

Schon wieder hatte der Professor bezahlen musten. Jehn, fieben, Dame befaß er; zehn, Bube, König Dame, Bube zeigte der Ruffe. Lässig und schweigend strich er den Einsat ein. Die Lippen des Brofessor wurden schwaler und strenger. Seine grauen Augen sahen den Ruffen hart an. "Ein merkwürdiges Glud heut' Abend für Sie!" betonte er.

"Das macht mein Talisman," verfeste ber gludliche Geminner, "mein fleiner Budbha! Der fieht mir beil." Und feine Sand ftrich fiebevoll über ben hodenden Gott.

Sie spielten weiter. Auch von den Nardartischen hatten sich einige Spieler eingesunden und sahen neugierig zu. "Hören Sie auf, Herr Projessor; Sie zwingen es heut Abend nicht!" riet einer. Der Brosessor antwortete nicht; seine Augen aber nahmen einen harten und bösen Glanz an. Sie stachen auf seinen Gegner. Er wöldte die Brauen und schob den Kops etwas vor. "Es nutt nichts," sagte er dann. "Ich werde mir auch einen Talisman zusegen müssen!" Er lächelte dunn, griff in die Tasche, zog einen Browning hervor und legte ihn auf sein letztes Geld. "Schach dem Buddhaldrohte er. Die Spieler rundum stutten und sachten dann wie über einen guten Wis. "Der hat mir schon mehr als einmal zute Dienste getan," versicherte der Prosessor und ein neues Spiel. Sie haben das erste gegeben," nickte der dem Kussen, "so opsere ich das zweite!" Damit entnahm er seiner Brusttasche ein neues Kartenspiel, entsernte die Umhüllungen der Fabrit und warf es auf den Tisch.

Sie spielten weiter. Und wirklich erwies sich der Browning stärker als der Buddha. Der Prosessor gewann aufsallend. Die Racht des Buddha war gebrochen. Der unbeimlich auf ihn gerichtete Browning riß Stufe um Stufe von seinem hohen Ihron. Und er übte grausame Rache; um 1 Uhr war der Russe völlig ausgeplündert. Gesassen stedte der Prosessor Geld und Browning in die Tasche.

Der Zufall wollte es, daß ich auf dem Heinweg eine Strede mit dem Professor allein ging. "Der Mossowiter spielse mit gezintten Karten," wetterte er, "da wurde es höchste Zeit, meinen Talisman einzusegen!"

"Ja, Ihr Browning hat ihn aus dem Gleife geworfen!" wun-

Der Projeffor lachte. "Mein Browning! Meine Karten aber auch!"

"Wie foll ich bas verfteben?" fragte ich naiv.

"Sie find ein Saugling; das brauchen Sie auch nicht zu verstehen!" lachte der Projessor. Dann hielt er mir einen langeren und tlugen Bortrag über die neueste Phase des Kommunismus.

Eine zeitgenöffische Einfiedlerin

Die Gräfin Bitalesci, ein befanntes Mitglied der ersten Gessellschaft von Rom, saste aus unbefannten Gründen den ehrenwerten Entschluß, sich von der lärmenden Welt zunächst auf ein halbes Jadrzehnt zurückuziehen. Um recht gemütlich und vor allem "standesgemäß" Eintebr halten zu tönnen, ließ sich die Dame eine einsache Einsiedlerbitte in 2400 Meter Höhe erbauen. Auf dem Monte Generoso, an der schweizerisch-italienischen Grenze. Eine Drahtseilbahn verbindet die "Hütle" mit dem Lurushotel im Tale, und die Gräfin Bitalesci mit Speis und Trant zu versorgen. Zentralbeizung, Warmwasser, elektrische Anlagen und sonstige Bestandteile des "zieilisserten Komfort" ergänzen die schlichte Ausstatung. Die Speien verschlangen 56 000 Lire. Eine Weltabgescheidenheit in solchem Milieu nuß eigentlich yanz erträglich sein

Martyrium amerikanischer Indianer

Der amerikanische Schriftseller Dr. Robert Gesser hat die Berschaftnisse der Indianer in den Bereinigten Staaten eingehend studiert und sagt, daß die Indianer des heutigen Amerika bedauernswerter seinen als die Reger. Das schlimmste Unglück, das dem Indianer widersahren konnte, ist wohl, daß er seine Freiheit versoren hat. Der häuptling der Menominee-Indianer, Ostosh, sagt:

"Bir Menominee-Indianer waren noch 1732, als wir von Franzosen und Engländern entdeckt wurden, ein freies Bolt. Bir hatten unser Lager am Kesbena-Fall, und wir blieben dort, auch als andere Stämme vom Staat schon in abgegrenzte Gebiete verwiesen wurden, wo achtzig Prozent von ihnen ihr Heim verloren. Unsere Rachbarn, die Binibago-Indianer und die Pottawatomi-Indianer, wurden nach Kansas und Rebrasta gebracht. Wir hatten keine Lust, nach Westen zu zieben und weißen Männern und Indianern aus dem Osten Platz zu machen. Man sagt, daß der Indianer saul sein. Aber wer trägt die Berantwortung? Ehe der weiße Mann kam, war der Indianer nicht saul. Er wußte, daß er verhungern mußte, wenn er der Faulheit versiel. So lange das Indianerdüro in Washington ihn beschügt, wird es ihm schaen."

Der häuptling der Binnibago-Indianer in Bisconfin, Rite White Cagle, ift ein häuptling ohne Stamm. Er ernährt sich als Maler. Er sagt: "Mein Bolt ist in alle Bindrichtungen zerstreut. Ebe der weiße Rann tam, waren wir reich, jest sind wir die ärmsten von allen Indianerstämmen. Bir haben tein Schutzebiet, und die Alten wissen nicht, wovon sie leben sollen. Im Binter müssen alle hungern. Die Staatsunterstützung von drei Dollar monatlich, die jede Person bekommt, reicht nicht weit."

Als die Bereinigten Staaten Kalisornien annettierten, gab es dort nach Gesser zwischen einhundert- die einhundertschifzigtaussend Indianer. Die Weißen wollten das Land haben, und 119 Indianerstämme unterzeichneten eine Abmachung, durch die setzgesest wurde, daß sie 7 500 009 Morgen Land behalten sollten. Aber der Staat weigerte sich, die Abmachung für gültig zu erklären, und die Indianer bekamen kein Land, sondern mußten sich ohne sede Entschädigung in die Berge zurückziehen.

Die Wohnungsverhaltnisse der Indianer sind elend. In den Reservationen leben sie mie in einem Gesangnis. Sie sind Gesangene und Bettler, die ihre Selbstachtung, ihren Ehrgeiz, ihre Initiative verloren haben, und sind Fremdlinge in ihrem eigenen Lande. In den Wohnungen sind oft die zu zwanzig Personen in einem einzigen Raum zusammengepfercht. Daß ein Bolt, das viele Jahrhunderte sang in der freien Ratur geledt hat, durch diese Lebensweise ruiniert wird, ist verständlich.

Die Kranklichkeit unter den Indianern ist groß Dazu trägt auch der halbverhungerte Zustand bei, in dem sie sich dauernd besinden. Die Indianer mussen oft sede Boche fünzig Reisen weit retten, um sich die Lebenomittel zu halen, die ihnen von dem Ratio-

nierungsbüro zugestanden werden, und zwar in der Hauptsache Speck, der so gelb und übelriechend ist, daß sie ihn kaum essen konnen. Außerdem essen sie getrodnetes Pserdesielsch, das sehr häusig von verendeten Tieren stammt. Die Kinder sind in der Rehrzahl insolge der mangelhaften Kost unterernährt und die Erwachsenen so geschwächt, daß sie für Krantheiten sehr anfällig sind. Man sieht überall gelbe Gesichter, schmale, tränkliche Zuge und willensose, schlappe Körper.

Die Miffionare versuchen die Indianer durch Predigten von der Solle einzuschüchtern. Es wird zwar tein Indianer direkt seines Glaubens wegen versolgt, aber es ist ihnen verboten, ihre religiösen Feiern zu begeben und den Großen Geift anzubeten.

Die amerikanische Regierung hat Bolksschulen für etwa 25 000 Indianerkinder eingerichtet. Mit sechs Jahren werden sie ihren Eltern sortgenommen und in entlegene Schulen geschickt, wo sie die zum vollendeten achtzehnten Jahr bleiben müssen. In diesen Schulen müssen schalben bei Basser und Brot hungern und werden berutal behandelt. Es kommt vor, daß Knaben, die etwa versuchen, aus der Schule zu sieben, an ihr Bett angesettet oder in einen Keller geworfen werden.

Sie muffen in übersullten Schlaffalen schlafen. Epidemien sind in diesen Schulen nichts Seltenes. Den halben Tag werden sie mit Arbeiten beschäftigt, die oft ihre Kräfte übersteigen. Ein Besucher einer solchen Indianerschule inspizierte die Rüche und fand dort alles mit Fliegen und Fliegenschmutz bedeckt. Ein Arzt berichtet von einer anderen Indianerschule, daß die Kinder dort weder Milch noch Butter, Eier, frisches Obst oder Gemüse betämen.

Als das amerikanische Rote Kreuz im Jahre 1924 die Boltssichulen der Indianer und den Gesundheitszustand unter den dort bestindlichen Kindern prüfte, wurde der erstattete Bericht lange unterdrückt und erst 1928 dem Kongreß vorgelegt. Dann wurde eine Million Dollar verlangt, um der Hungersnot unter den Indianern zu steuern. Im solgenden Jahre verlangte Präsident Hoover weitere 500 000 Dostar. Damit wurden dann die Schulkinder etwas besser ernährt.

Minister Mostard stellte seinerzeit sest, das die Regierung den Hottawatomi-Indianern eine halbe Million Dollar schuldete. Imanisia Iahre lang weigerte sich aber das Indianerburo, diese Schuld anzuerkennen, und als das schließlich geschah, wurde das Geld der Indianer mit dem Ankaus wertlosen Bodens und schlechter Gedäude vertan. Der Indianerhäuptling, der dech das beste Stud Land bestommen hatte, konnte von seinen vierzig Morgen nur sunf bedauen, und sein Haus war so schlecht gedaut, daß es sast lebensgesahrlich war, darin zu wohnen.

Das Martnrium einer aussterbenden Raffe wird durch diese Berichte aufs neue in erschütternder Deutlichkeit gezeigt.

The section from the H. G. Wert

Der Kampf um Preußen.

Gine Rede Geverings auf weftfälifchem Bezirtsparteitag.

Bielefeld, 13. Juli. (Eigenbericht.)

Auf einem "Breugentag" der Sozialdemotratie des Bezirtes Deftliches Beltfalen in Berford sprach der preußische Innenminister über das Ihema: "Der Rampf um Preußen." Gevering führte aus-

Die Tattit der sozialdemotratischen Relchstagsfraftion sei es gewesen, die den ungeheuren Kreditabstrom
aus Deutschand, der uns schon vor einiger Zeit nabe an den Rand
des Abgrundes gebracht habe, etwas abbremste, die er sest verstärtt
eingeset habe. Richts sei verbrecherischer, als mit der Kreditwürdigteit Deutschlands ein seichtsinniges Spiel zu treiben, wie es von der
sogenannten "nationalen Oppositian" jest wieder beliebt
werde. Deutschand gebrauche Kredite, die es nur erhalten könne,
wehn das Aussand von einer vernünstigen deutschen Politit überzeugt sei. Deshalb sei für unsere innere, ebenso sehr aber auch für
die deutsche Außenpolitit eine starte Sozialdemotratie

unbedingt notwendig. Richt nur um Preugen handele es fich in diefen Rampfesmochen, fonbern um gang Deutschland, um bas Schidfal der beutichen Arbeiterflaffe. Unverblumt hatten Die Deutschnationalen in einem Flugblatt jum Boltsenticheid jum Musdrud gebracht, daß, wer Braun fturge, damit auch dem Rabinett Bruning ein Ende bereite. Sinter alldem aber ftehe der Rampf gegen die Gemerticaften, gegen Tarifvertrage und Mr. beitsrecht. Deshalb die Front von den pommerichen Junfern bis gu ben Schmerinduftriellen bes Ruhrgebietes, beshalb ber Rampfruf nach "Befeitigung bes Terrors der Bewertichaften". Der tiefere Ginn bes Bilndniffes Sugenberg-Sitter beftebe barin, die einen, die Sugenberger, wieder gu ben Serren gu machen, und die anderen, die Sitter-Unhanger, babei als Bogenichuten gu bemuten. Das bemotratifche Preugen aber fei ihnen dabei im Wege, deshalb wolle man es beseitigen, deshalb wolle man die preußischen Bermaltungoftellen wieder mit dem antisozialen Geift von vorgestern erfüllen. Das Borpoftengefecht am 9. Muguft fel von uns entichloffen abzumehren. Rotwendiger benn je fei barum in biefem Mugenblid eine ftarte, tlare, mutige und geichloffene Sogialdemotratie. Start, um feine Baftionen den anderen zu überlaffen; flar in ber Ertenntnis, daß der foziale Menich in der Bermaltung eine Rotmendigfeit fei, bag die Gegner, menn fie gur Macht tamen, aus Deutschland einen fozialen Friedhof machen murben, in dem der Arbeiter nichts mehr gelte; mutig und gläubig im gemeinfamen Rampf mit den Führern, um das gu verteidigen, was in langen, fcmeren Rampfen errungen fet.

Einen ernsten Mahnruf richtete Severing schliehlich noch an die Opposition, seit tattische Haarspaltereien unbedingt zu unterlassen, geschlossen und einig zusammenzustehen. Diesenigen, die in diesem Augenblick mit Aufrusen gegen die Tattit ber Mehrheit ber Partei an die Deffentlichteit träten, erwiesen der gesamten Arbeiterbewegung den schliecht est en Dienst, vergäßen, daß im Lande um seden noch so keinen Fortschritt mit unerdlichen Muhen ge-

rungen [et.

Ber ift der befte Deutsche? Der "Angriff" fogt: Gin Jude!

Im "Ingriff" gibt es einen Sportteil, ber die deutschen Sportbelange auf raffereiner Basis hutet. Um Montag berichtet der "Sport im Angriff" über den Tennisländertampf Deutschland gegen Südafrita. Der Berichterstatter ist nicht ganz befriedigt. Der Unblid des Publitums hat seine arischen Gefühle verlett:

"Daß die Haiste der Zulchauer von dem "auserwählten Bolt" gestellt wurde, ist wohl selbswerstandlich. Ran glaubie sich nach Jerusalem verseht und es war nur gut, daß man von dem sportlichen Geschen so gesesselt wurde usw. usw."

Ja, dieses sportliche Gelchehen! Es hat die durch den Andlick spolischer Rasen beseidigten Seele des "Angriff"Berichterstatters wieder ins Gleichgemicht gebracht. Denn die unlängit in Düsseldorf von den Sudafrisanern glatt überrannten Deutschen konnten diese mat einen klaren Sieg seiern, hauptsächlich insolge des Umstandes, daß die in Düsseldorf sehlenden deutschen Spihen- pieler diesmal zur Stelle waren. Und so bricht denn der "Angriff" in die jubelnde Ueberschriftzeilen aus:

Beim Tennislanderfampf gegen Sudafrifa.

Deutschland fiegt mit 8:2. Die Revanche für Duffeldorf mit den besten Deutschen.

Die Sperrung des Bortes "besten" rührt nicht von uns, sondern nom "Angriff" her. Er hat damit sagen wollen, daß diese besten Deutschen auch wirklich die besten waren. Und wer war der Beste der Besten? — Das war der deutsche Spizenspieler Daniel Frenn.

Birflich, bas "fportiiche Gelchehen" muß festelnd gewelen fein, wenn barüber bie raffischen Inftintte eines "Angriff-Rebatteurs berartig entschlummerten, bag er einen Juben gum beften

Deutichen beforberte!

Defizithaushalt in Bapern.

Gefamtmindereinnahmen 83 Millionen.

Münden, 13. Juli. (Eigenbericht.)

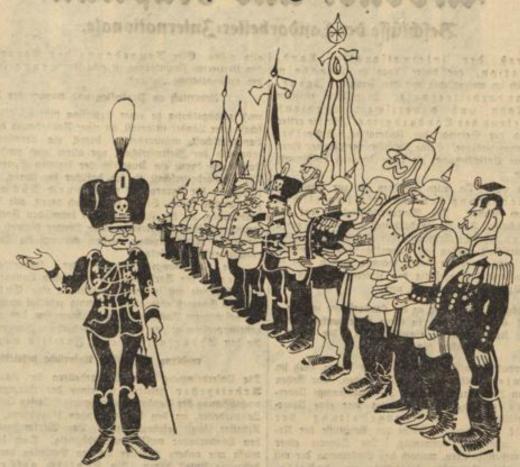
Der por einem halben Jahr aufgestellte banerische Staatshaushalt, der in seinem ordentlichen Teil mit rund 800 Millionen Mart in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen war, wurde durch die Entwicklung der Birtschaftstrife vollstommen

über ben haufen geworfen.

Der Nüdgang an lleberweisungssteuern aus dem Reich beträgt schätzungsweise für Bapern rund 43 Millionen und die Mindereinnahmen bei den Landessteuern besausen sich auf 23 Millionen Mark. Zusammen mit onderen Einnahmenrückgangen erzibt
sich eine gesamte Mindereinnahme von über 83 Millionen Mark.
Durch Berschiedungen von Ausgaden aus dem ordentlichen und dem
außerordentlichen Haushalt, durch geringere Schuldentisgungsquoten,
durch die Einnahmen aus den Kürzungen der Beamtengehälter und
durch eine Reihe weiterer Drosselungen von Etatssasten gelang es,
die Gesamtausgaden um rund 60 Millionen auf rund 707 Millionen Mart heradzusepen, so daß immer noch ein ungedeckter
Tehlbetrag von 28,6 Millionen bleidt. Da die Regterung über die Deckung diese Fehlbetrages teine neuen Borschläge
zu machen meiß, wird der Haushalt für 1931 als Desigithaushalt
ausgewiesen.

Offizierstlub in Manila übersallen. Bei einer großen Kundgebung für die Selbstandigteit der Philippinen, die in Manisa stattfand, drangen 200 Eingeborene in die Unlagen des ankeritansichen Armees und Marinestlubs und bewarfen die Offiziere und deren Arauen mit Steinen. Im amerifansische Diffiziere wurden getötet. Es wurde Bolizei ausgehoten. An den Stragen-Demonstrationen nahm ein sehr großer Leil der Benolterung teil.

Kavallerissentage tun not!



Denn: Giegreich woll'n wir Franfreich - um Geld bitten!

Major Heinrich belastet Franzen.

Berteidigung verzichtet auf die "Unglaubwürdigfeitszeugen".

Die Beweisausnahme im Iranzen-Prozeh ist geschlossen. Die von der Berteidigung mit jo großem Tamsam angefündigte Beweissührung gegen die Glaubwürtigkeit des Majors Heinrich ist im Sande verlausen. Auf zehn "Unglaubwürdigkeitszeugen" hat die Berteidigung gestern verzichtet. Die drei Zeugen, die vernommen wurden, wußten wohl die entlegensten Dinge vorzubringen, konnten aber nichts über die angebliche Unglaubwürdigkeit des Majors Heinrich aussagen. Die Bekundungen des Major heinrich waren aber diesmal nicht weniger sicher und überzeugend als seine Aussagen in Braunschweig und im Prozeh gegen Guth. Jüe Dr. Jeanzen waren sie vern ich ten d.

Als erfter wird der Polizeioberwachtmeister Uedel vernommen. Er datte am 13. Oftober auf dem Botsdamer Plag die Führung eines Kommandos. Die Menge, in der sich Landwirt Guth besand, wurde mehrmals zum Auseinandergehen ausgesordert, wie der Zeuge behauptet, elwa zehnmal. Banntreistofeln waren ausgestellt, jedoch nicht auf dem Potsdamer Plag. Die Renge ist darauf ausmerksam gemacht worden, daß sie den Banntreis verlegt. Rechtsenwalt Dr. Sach versucht, den Zeugen in Widersprüche zu verwiedeln. Ein Beisiger, der am Guth-Prozeh als richterlicher Berichterstauter teilgenommen dat, erklärt: Die Berhandlung gegen Guth hat non 10 dis 18 Uhr gedauert. Es war nie von Banntreisverlauf?

Der Bolizeinbermachtmeister Albert hat die Bolizeimache am Potsbamer Babnhot zwar in dem Augenblick betreten, als fich dort Dr. Franzen besand.

Er hat gehörf, wie der machhabende Beamle den Minifter fragle, ob er in dem 3mangegeftellten den 2ibg. Cobfe ertenne,

morauf Dr. Frangen ermibert habe: 3a, bas ift ber Abgeordnete Spater fei auf ber Bache davon die Rebe gemejen, bag Buth fich einer Bannfreisverlegung fculbig gemacht habe, Darauf mird ber frühere Boligeiprofibent Borgiebel vernommen. Rechtsanwalt Dr. Gad: Berr Beuge, batten Gle am 14. Oftober eine Unterredung mit dem Minifterialbireftor Dr. Rlausner, in ber Sie die Borgange auf der Boligeimache am Botedamer Bahnhof geschildert haben? Beuge: Diese Groge tann ich in fo umfaffenber form unter dem Gib nicht beantworten. Dag ich an diefem Tage mit Minifterialdireftor Dr. Rlausner eine Unterredung gehabt tit mahricheining, aber moruver otele gefunden bat, tann ich nicht mehr fagen. 3ch weiß nur, daß ich einen Bericht über die Angelegenheit erftattet habe. Rechtsanwalt Dr. Sad : Erinnern Sie fich, gejagt ju baben, bag Dr. Frangen fich boll benommen und als Minifterpraftbent aufgespielt babe? Beuge: Das tann ich nicht fagen. Ich bezweifle aber, fo et mas gefagt zu haben. Rechtsanwalt Dr. Gad: Wie ift es eigentlich getommen, daß die Beamten eine Belobigung und eine Belohnung erhalten haben. Beuge: Das tam mohl baber, daß der Minifter ber Anficht gemejen ift - bas mar auch meine Anficht - daß, wenn einem fleinen Boligeibeamten ein Minifter

entgegeintritt und er fich nicht einschüchtern läßt und seine Beauntenpflicht erfüllt, Grund besteht, ihn zu belobigen. Dr. Franzen: Sit in dem ersten Bericht bereits darüber gesprochen morden, mas für Deliste mir zur Last gelegt werden? Zeuge: Soweit ich mich entfinne, war von Bannfreisperlegung und Richt. befolgung die Rede.

Mis nächster Zeuge solzt Wajor Heinrich. Er schildert die Ereignisse am 13. Oktober auf dem Potsdamer Plat, wie die Wenge troß wiederholter Aussorderungen nicht weichen wollte und sommt dann auf die Borgange auf der Polizeiwache am Potsdamer Bahn hof zu sprechen. Er erklärt mit aller Bestimmtheit, Wintster Dr. Franzen gefragt zu baben: "Können Sie diesen Herrn als den Abgeordneten Lodse legitimieren", worauf Franzen eine bei ab en de Antwort gab. Als er dann den Winister auf die Untersschiede zwischen Bild und Person ausmerksam machte, meinte dieser:

"Wenn ich den Mann als Abgeordnefen legisimiere, fo können Sie ihn freilassen."

Und als Major Heinrich darauf sagte, daß der Mann ja auf frischer Tat ertappt sei und sich einer Bannfreisverlegung schusber der Bannfreisverlegung schusber der Genagen: "Sie können ihn nur sestnehmen, wenn es sich um ein Bergehen oder ein Berbrechen handelt." "Darauf gab ich teine Antwort mehr," sagt der Zeuge. Ich hatte den Eindruck gewonnen, als ob der Staatsminister Dr. Franzen mich bluffen wollte." Major Heinrich bestätigte serner, daß er dei der Besprechung im Polizeiprösidium Dr. Beiß gleichfalls auf die von Guth begangene Bannfreisverlegung aufmertsam gemacht habe. Bei dieser Gesegenheit habe dann Bizeprösident Dr. Weiß die Frage ausgeworsen,

ob gegen Dr. Franzen unter folden Umftanden nicht Berbacht ber Begunftigung

vorliege. Ungeachtet dieser bestimmten Darstellung verbleibt Dr. Franzen bei der von ihm am ersten Berhandlungstage gegebenen Schilderung der Borgänge auf der Wache; er bestreitet aber auch jest nicht, gesagt zu haben, daß ein Abgeardneter bloß dann auf frischer Tat seltgenommen werden tönne, wenn es sich um ein Berbrechen oder Bergehen handelt, er gab also hiermit selbst indirett zu, daß er auf der Wache den Eindruck zu erwecken versucht habe, als sei Guth der Abgeardnete Lohse.

Zu einer äußerst icharfen Erwiderung des Majors Heinrich tommt es, als Rechtsanwalt Dr. Sad ihm zu unterstellen versucht, er habe sich in der Angelegenheit Franzen von politisch en Gestichtspunkten leiten lassen und ihm vorhält, daß er in einer Berstammtung in Spandau gesagt habe, man müsse den Faschismus mit allen Mitteln bekämpten. "Ich möchte hier ausdrücklich seltstellen," erklärte Major Heinrich, "daß meine politische Tätigkeit mit meiner dien stlich en nichts zu tun hat. Es wird mir kein einziger Fall nachgewiesen werden können, wo ich den sachsichen Boden verlassen häte.

Reine amtliche Femebildfälfchung. Reichsgericht erledigt nationalsozialistischen Agitations.

Ber die Agitation der Razis tennt, der weiß, daß sie im Grunde im emigen Wederfauen von ein dis zwei Dugend abgestandenen Agitationslugen besteht. Eine dieser unsterdlichen Lügen war disher die Behauptung, daß im Berliner Polizeiprasiditum ein Femebild gefälscht worden sei, um die Rationalsozialisten in unwahrer Beise zu belasten. Wegen dieser Behauptung wurde vor einiger Zeit der "Angriss" verboten. Er beschritt den Beschwerdeweg gegen dieses Berbot und das Neich zericht hatte sich mit der Sache zu beschäftigen.

Das Reichsgericht hot die Beschwerde verworsen und babei einwandfrei seltgestellt, daß von einer amtlichen Fälschung nicht die Rede sein könne. Im Jahre 1925 set, so sührt das Reichsgericht aus, anlählich eines Ermittelungsversahrens gegen den

Geheimorden der "Ritter zum feurigen Kreuze" die auf dem Bild dargestellten Ordens-Insignien, die Kreuze, Totenstöpfe, Zzepter, Leuchter, Gestchtsmasten und 8 meiße Mäntel beschlagnahmten Gegenstände in dem Strajveriahren gegen die "Ritter vom seurigen Kreuze" genau erkennen zu lassen, hätten Kriminalbeamte des Polizeiprasidiums die Wäntel angezogen und das später als "Jemebild" bezeichnete Bild gestellt. Diese Aufnahme sei in einer Pressedonsernz des Polizeiprasidiums auf Treiben verschiedener Zeitungen in mehreren Abzügen zur Werst zu ung gestellt worden. Ausdrücklich hebt das Reichsgericht bervor, daß das Polizeipräsidium die Presse über die Entstehung des Bildes unzweideutig insormiert und bei Hinausgabe des Bildes nochmals auf dessen Bedeutung auswertsam gemacht hat. Das Bolizeiprasidium sei daher sür eine unzulässige Verwendung des Bildes in der Presse in teiner Weise verant mort sich.

Damit ist auch diese Agitationsbehauptung der Nationalsozialiften als eine ihrer üblichen Berdrehungen gelennzeichnet.

Arbeiter und Kapital.

Befchluffe der Landarbeiter: Internationale.

arbeiterfoberation, ber biefer Tage in Stodholm frattfand, befaßte fich im mefentlichen mit brei Gragen: Mgrar. trife und Landarbeitericaft, Berhaltnis gwijchen Landarbeiterlohn und bauerlichem Berbienft und Bohnungselend der Landarbeiter. Für bie erften beiden Fragen gab ber Gefretar der Foderation, Schmidt. Berlin, die Distuffionegrundlage. Seine Musführungen fanden ihren Riederschlag in einer Entschliegung, Die vom Rongreg einstimmig angenommen murbe.

Schmidt führte aus: In allen Landern ift gur Beit eine ftrutturelle Menderung der landmirticaftlichen Broduttion im Gange. Die Beltwirtichaftstrife bat bie Agrarfrise noch verschärft. Für die Landarbeiter bedeutet das einen ichmeren Rampf um ihre Egifteng. Alle Arbeitstrafte in der Land. und Forstwirtichaft muffen fich gewertschaftlich zusammen. ichliegen, menn fie nicht unter die Rober tommen wollen. Es ift ein unmöglicher Zuftand, daß einseitig den Unternehmern in der Landwirtschaft die Existeng gesichert wird, und

es ift eine unerfrägliche Jumufung an die Candarbeiter wie an die Arbeitericaft überhaupt, fich in ihren Lebensansprüchen jogunften von Unternehmern einzuschränken, die nicht wirtichaften fonnen.

Das wertvollfte Broduttionsmittel, ber Grund und Boben, muß im Dienfte des gefamten Bolles bewirtichaftet merben. Der Boben muß zum tüchtigften Sandwirt manbern. Die mahnfinnige liebertreibung ber Schuggollpolitit bedeutet nur eine Unter-ftugung ber Unfahigteit. Gine Reugeftaltung ber Sandelspolitit ift baber im Sinne ber Beichluffe der Ur. beiterinternationale unbedingt notwendig. Die Theorie einer Gruppe von Agrarmiffenichaftlern, monach bas Gintommen ber mit ihren Familien felbft arbeitenden Landwirte als Urbeits. perdienft bezeichnet und im Stundenlohn errechnet mird, muß abgelehnt merben. Die Untersuchungen, burch bie bemiefen merben foll, daß der Bauer meniger Gintommen habe als ber Lohnarbeiter, find von vornherein völlig verfehlt. Es wird mit falfchen Argumenten gearbeitet. Das Einfommen des Bauern und des Landarbeiters lagt fich nicht auf den gemeinfamen Renner eines Stundenlohns bringen. Birtichaftliche Schluffe, die aus einem folden Renner gezogen merben, bemeifen

Der Rongreg ber internationalen Band. alfo nichts. Gine Reuordnung der Agrarpolitit nach etterfoderation, ber biefer Tage in Stocholm ben fliggierten Brundfagen ift eine febr ernfte Forderung; benn ber augenblidliche Buftanb:

Ueberfluß an Produtten und hunger der Maffen

muß zwangeläufig zu einer Explofion führen. Die Landarbeiterichaft aller Lander ift bereit, an einer Reuordnung der Dinge in der Landwirtschaft mitzuarbeiten, damit ein vernünftiger Ausgleich innerhalb der Beltwirtichaft, por allem auch zwischen Stadt und Land, und damit ein Ausgleich der fozialen Spannungen kintritt. Die Landarbeiterschaft ift fich barüber im flaren, daß diefe Umftellung in ber Agrarpolitit nicht burch Rudmartferei ergielt merben tonn. Gie ift baber auch bereit, alle Beftrebungen gu unterftugen, die ber Forberung bes technischen Fortidrittes in ben fandwirtschaftlichen Betrieben aller Lander bienen. Go meit dafür öffentliche Mittel gegeben werben, verlongt bie Arbeiterichaft eine

Die Bohnungsverhaltniffe ber Landarbeiter erörterte Duncan, ber Borfigenbe des ichottifchen Landarbeiterverbandes. Er begrundete mit feinen Musführungen eine Entichliefung, Die vom Kongreß ebenfalls einstimmig gebilligt murbe. Darin wird mit besonderem Rachbrud barauf hingemiefen, bag unter dem Landarbeiterproletariat por allem ein Bedarf an Saufern porhanden ift, die den Bedürfniffen einer Familie entfprechen und

moderne hogienische Unsprüche befriedigen.

Die Unterbringung von Landarbeitern in Saufern, die bem Arbeitgeber geboren, fei einer ber Sauptgrunde ber Bernachläfligung der Landarbeitermohnung. Diefes Snftem hindere die Bandarbeiter, an ben Berbefferungen teilguhaben, die fich andere Arbeiter langft gefichert hatten. Das Bertwohnungsmefen mache ben Landarbeiter vollfommen abhangig. Much ber Landarbeiter muffe wie andere Arbeiter an ben Borteilen der Bohnungsverbefferung Unteil haben. Ein ftaatlich geforberter Bau pon Bohnungen auf dem Lande, die vom Landarbeiter gemietet merben fonnen, fei bas Biel.

Das bisberige Egetutintomitee ber Foberation murde wieder-gemahlt. Sefretar bleibt Schmibt. Deutschland. Der Sig ber 38f. bleibt in Berlin. Der Kongreg wird fünftig alle brei Jahre

Der Foberation ift ber Landarbeiterperband non Balaftina, ber 11 972 Mitglieber umfaßt, beigetreten.

Die Bandlung des Bolichewismus. Bohlwollen ber Rapitaliften.

Stalin, ber Obergewaltige bes Comjetftaates, fand mit feiner Rede gur ftarteren Biebereinführung tapitaliftifcher Grundfaße in die ruffifche Birtichaft in ber tapitaliftifchen Breffe ein fehr mobl mollendes Edo. Go fchreibt die "Rolnifche Beitung", Die "neuen" Dethoben Stalins feien feine "Rapitulation" des bolichemiftifchen Staatstapitalismus por bem burgerlichen Privattapitalismus, fonbern lediglich die Ginfügung eines neuen Sicherungsfattors für die Durdiführung bes gegenwartigen Gunfjahresplans. Un dem ftarren Birtichaftsinftem muffe naturlich noch vielerlei geandert merben, benn ber Menich bleibe im Grunde berfelbe: ein Menich mit privatwirtichaftlichen, tapitaliftifchen Inftintten. Dem Stalinismus fei biefe Ertenninis erft in ben legten Monaten getommen. Beit er fich ihr miderfest habe, weil er die Rraft ber fommuniftifchen Idee überichagt habe, fei der Mufbau erichmert morden. Der Stalinismus merde im Laufe ber Jahre mohl noch meiter nach rechts abirren gu einem "tapitaliftifch burchfetten Bolfchewismus" hin. Daburch werde er aber der andern Welt nicht weniger gefährlich.

Alfo: Bolfchemismus "tapitaliftifch burchfest". Ein neuer Machtfraat, ein "roter" Imperialismus, aber tein mirtlicher Gagiaismus, gefchweige benn Rommunismus. Bei biefer "neuen Berfpettive" bentt man unwillturlich an ben Abichluß bes Frangistus-Rapitels in der Beichichte der Stadt Rom im Mittelolter von Gregorovius. Es heißt da: bald erfreute fich der neue Orden großer, reicher und mächtiger Rlöfter in aller Welt; die Armut aber blieb braugen - por bem Rlofter.

Ein neues Gewertichafishaus.

Gin Beichen der inneren Rraft.

In Frantfurt a. DR. ift in der Rabe ber Bilheimsbrude am Conntag ein neues Gemertichaftshaus von der freiorganifierten Arbeitericaft eingemeiht worden. Es ift ein Sochhaus von acht Stadmerten und ein neues mirtungenolles Stud Des Uferbildes am unteren Main. Erbaut wurde es von den Architet. ten Taut. Berlin und Soffmann.

Die Einmeihung diefes Gemerfichaftshaufes inmitten der größten tapitaliftiichen Pleite der letten Jahrzehnte ift fymbolifch. Zeigt fie boch, mie terngefund und gut jundiert die Bemertichafts. bewegung ift. Sie ift allerbings nicht aufgebaut auf zweiselhafte Areditfpetulationen und ichwindelhafte Spetulationen, fondern auf ber Treue ber Mitglieder, unter beren Kontrolle fie fteben. Und deshaft befteben bie Gemertichaften fiegreich die furchtbare Probe der ungeheuren Arbeitelofigfeit.

Die Ernteffreitbeke der Kommuniften. Rein Grund gu Beforgniffen.

Bom Deutiden Sanbarbeiter Berband mirb uns geschrieben:

Wir haben bereits auf bas frampfhafte und unverantwortliche Bemühen ber Rommuniften bingewiesen, die Bandarbeiter in einen Ernteltreit gu begen. Berichiebene Rechtsblatter, allen noran die "Deutiche Tageszeitung", feben in bem Treiben ber Rommuniften eine Befahr für die Landwirtichaft, die nicht ernft genug gemertet werben tonne. Es fei bodite Beit, bag die Staatsregierung Beranlaffung nehme, für eine Unterbindung ber roten Terrorverfuche Sorge gu tragen.

Bu diefer Rervofitat, bei ber man fich fragt, ob fie nicht getunftelt ift und ber Erreichung bestimmter Biele (Startung ber 3bee des freimilligen Arbeitsbienftes, Ausbau ber Technischen Rothife) dient, liegt nicht ber geringfte Brund por. Bis jest ift es ben Rommuniften foft nirgends gelungen, die Landarbeiter für ihre Parolen gu begeiftern. Bo gestreift murbe, folgte die Bleite auf dem Fuße. Die Bandarbeiter find bant ber Schulungs- und Muffarungsarbeit bes Deutichen Canbarbeiter. Ber. banbes einfichtsvoll genug, um gu erfennen, bag mit milben Ernteftreits in diefer Zeit nichts erreicht, bafür aber unendlich viel perhorben merben fann.

Die Mbfuhr ber Rommuniften mit ihrer Ernteftreithege bei den Landarbeitern, mare noch grager, menn die Schlichetungsinftangen die Mahnung des Deutschen Landarbeiter-Berbandes beachtet und es bei ben diesjährigen Lohn- und Tarifbewegungen unterlaffen hatten, ben landwirtichaftlichen Unternehmern bei der Bermirflichung ihrer Lohnabbaubeftrebungen bebilflich zu fein. Bas bie Sandarbeiter bei ber diesjährigen Lohn-Tarifemegung erleben mußten, ift Baffer auf Die Mublen ber Rommuniften und geeignet, ihnen ihr ver-hangnisvolles Spiel in ftartftem Rafe gu erfeichtern.

723 000 2Boblfahriserwerbslofe in Preußen. Geringer Rudgang im Mai.

Bie ber Amtliche Breugische Breffedienft mitteilt, find nach ber Erhehung des preußischen Statistischen Landesamts vom 31. Mar 1931 in Breugen 707 669 vom Arbeitsamt anerfannte Wohlfahrtserwerbolose gegählt morben gegenüber 709 769 Ende April, jo baß fich im Mai eine Abnahme um 2100 Bobffahrtserwerbslofe oder 0,3 Proz. (im April Junahme um 27 205) ergibt. Im Bergleich jum September 1930 liegt bie Wohlfahrtserwerbslofengahl des Berichtsmonats noch um 260 466 ober 58,2 Proz. höher. Beriidfichtigt man auch die vom Arbeitsamt nicht anerkannten unterftug. ten Boblfahrtsermerbelofen (am letten Stichtog 15 300), bei benen jumeift bie Anerkennung nur om Stichtage noch nicht ausgesprochen gemejen ift, fo ift bie Besamtgabt ber von ben preugischen Begirtsfürforgeverbanden oder Gemeinden fquiend unterftunten Bobffohrts. erwerbslofen von rund 730 000 Ende April auf 723 000 Ende Mai purudgegangen. In den Großftabten - befonders in Berlin, Mtono, Buppertal, Dortmund, Bielefeld und Stettin - ift im Berichtsmonat allerdings ein erneuter Zugang sestzustellen, während in den freisangehörigen Städten und Landgemeinden infolge ber faifonmößigen Belebung bes Arbeitsmarftes fich eine langfam fortschreitende Entlaft ung bemerkbar macht.

Die Unfalle im preußifden Bergbau. Rudgang im Jahre 1931.

3m Deutiden Reicheanzeiger und Breugifden Staatsanzeiger nom 9. Juli mird die Unfallftatiftit des preußischen Bergbaus für bas Jahr 1930 veröffentlicht. Die Statifit ift mie in den Borjahren gegliedert, nur merden an Stelle der Unfalle mit einer Arbeitsunfabigfeit pon mehr ols 13 Wochen die mit einer Arbeitsunfähigfeit von mehr als 8 Bochen nachgemiefen.

Die Statiftit ergibt folgendes Bild (Die Bablen des Boriobres find in Rlanumern beigefügt): Insgefamt ereigneten fich auf 1000 Mann ber Belegichaft 196,88 (214,20) Unfalle, pon benen 2,59 (1,98) töblich maren und 65,24 (62,65) eine Arbeitsunfahigfeit von mehr als 4 Bochen gur Folge hatten. 3m Steintoblen. bergbau entfielen auf 1000 Dann ber Belegicaft 216,41 (234,62) Unfalle insgesamt, davon 2,97 (2,12) töbliche und 72,9 (68,8) Unfalle mit einer Arbeitsunfabigfeit pon mehr als 4 Bochen. Comobl beim gesamten preugifden Bergbau als auch bei den einzelnen Bergbauzweigen mit alleiniger Musnahme bes Ergbergbaus bat fich der Rudgang der Gesamtunfalle fortgefest. Die Junahme ber tob. lichen Unfalle ift auf die ichweren Ungludofalle auf ben Steintohlengruben Bengeslaus und Unna II gurudguführen, bei benen 151 und 271 Bergleute gu Tobe gefommen find.

Reine wirtschaftliche Vereinigung. Der tommuniffifche Landarbeiter Berband.

Die RBD, hat mit ihren Gemertichaftsgrundungen Bech. Jest muß sich auch der tommuniftische Landarbeiterverband, der so-genannte "Einheitsperband der Land- und Forstarbeiter", bescheinigen laffen, daß er nicht berechtigt ift, Land- und Forftarbeiter por ben Arbeitogerichten ju pertreten. Die Beichemigung ftammt nom Arbeitsgericht Stalluponen und bat jolgenden "In Sachen des Deputanien D. Sch. in Bruchhöfen, Aldger, gegen den Gutsbesitzer Emil Frizel in Gr.-Degesen, Beklagten, Brazehbevollmöchtigter: Geschäftssührer Kiuge, Stalluponen, mird die Bertretung des Einheitsverbandes der Land- und Forstarbeiter nicht zugelassen, weil dieser Berband keine wirtsschaftliche Bereinigung von Arbeitrehmern im Sinne des § 11 ArbGG. ist. Der Berband ist nach § 1 der Satung der RGO. angeschlossen, die Beschüffe der RGO. sind sur ihn bindend. Bedes Berbandsmitglied wird zugleich Mitalied der RGO. Jedes Berbandsmitglied wird zugleich Mitglied der RGO., es merden an die RGO. Beiträge gezahlt (§§ 3, 10 der Sagung). Der Berband stellt sich somit als Teil eines politischen Berbandses dar. Es werden damit politische und nicht rein wirtschaftliche Ziele versolgt.

Der Feftstellung des Arbeitsgerichts ift toum etwas binguzusegen. Tatfachlich find die angeblichen Gewertschaften ber ABD. nur gegrundet morben, um tommuniftifche Bolitit gu treiben. Die Bandarbeiter tonnen aber auch aus diefer Enticheibung eninehmen, bag fie an die faliche Moreffe geraten, menn fie fich burch ben "Einheitsverband" pertreten faffen.

Angriff auf das Tarifrecht. Gine öfferreichifche Regierungevorlage.

In der öfterreichifden Ungeftelltenicaft berricht große Erregung. Die Regierung hat Gefegesvorlagen ein-gebracht, wonach bei ber Rreditanftalt, bei ben Bundes. theatern und aller Boraussicht nach bei der Donau » Dampf . fciffahrtegefellichaft alle Dienftverhaltniffe, bie auf Rollettippertragen beruhen, "ungeachtet ent. gegenstehender gefeglicher oder vertraglicher Beftimmungen" eine Gefährdung des gangen Rollet. tippertragsinftems. Der Bund ber freien Gemertichaften fowie die Organisationen der Bant. und der Buhnenangestellten erbeben bagegen ichariften Broteft. Sie haben in ihrem Ubwehrfampf

Die gange Arbeiterichaft hinter fich.

Der Borftoß gegen ben Rollettippertrag ift eine Mrt Repanch e für ben Ungriff ber Sogialbemotratie auf die Riefengehalter und Riefentantiemen unfahiger Birtichafts. führer. Unter bem Drud ber öffentlichen Meinung und bes Sauptausschuffes des Nationalrates mußte sich die Regierung bequemen, eine Borlage einzubringen, wonach "Sonbervertrage" ber Direftoren und ber Rreditanftalt er lofchen, und die Benfionen biefer Diref. toren auf 15 000 Schilling pro Jahr herabgefest merben. Mehnliche Bestimmungen follen auch fur die hoben Runftlerhonorare ber Bundestheater getroffen merben. Rur ungern rudte die Regierung ben Riefenperdienern auf Die Belle. Go hat fie fich im Bertehrsausichuß machtig gegen einen fogialbemofratischen Antrag gewehrt, ber eine Aufhebung des Bertrags des entlaffenen Generaldireftors ber Bundesbahnen, Straffella, forberte. Die Regierung fam mit der faulen Ausrede, fie tonne nicht durch Gefeg vertragsmäßige Rechte aufheben. Jest ploglich, wo es gegen die Kleinen geht, tann sie es! Allerdings hat ihr die deutsche Restisregierung im Dezember 1923, als fie prattifc ben Achtftunbentag befeitigte, ein

Fortdauer des frangofifchen Tegtilftreifs.

Die Streitlage im nordfrangofifchen Tegtil. gebiet pon Roubaig und Tourcoing hat noch immer teine mefentliche Menderung erfahren. Rur ein Zeil ber Arbeiter, in der hauptsache driftlich organisterte, haben ble Arbeit wieder aufgenommen. Der übergroße Zeil der Tegtilarbeiter mill ben Streit fortfegen, bis das Konfortium ben von ben unabhängigen Firmen angenommenen Bermittlungsporichlag bes Brafidenten Laval angenommen bat. Die fogialiftifchen Stadtverordneten von Roubaig und Tourcoing unterstüßen die Streitenden nach Möglichteit. Die Stadtverordnetenversammlung von Lourcoing bat gugunften der Streifenden einen neuen Rredtt von 300 000 Franten bewilligt. Durch Sommlungen bes Gewertschaftsbundes find bisher 1% Millionen Franken aufgebracht morben.

Protestversammlungen in Oberschlefien.

Die Postbeamten und Postangestellten sowie die Beanten, Ungestellten und Maschinenführer der Staatsbahnen haben am Sonnabend in Kattowiy Berfammlungen abgehalten, die fich mit ber frage der Rurgung der Begüge beschäftigten. Somohl die Bostangestellten wie auch die Eisenbahnbeamten forverten bie Beiterzahlung der 15prozentigen Jusagen und von 20 Prozent ber Bojewodichaftszulagen. Babrend die Bostbeamten ihre Berfamm. lung in ruhiger Form abhielten, eing es bei den Gfenbahnern fehr laut zu. Die Redner wurden oft mit den Rufen "Rieber mit der Sanacja!", "Fort mit Bissudstil" unterbrochen. Schließlich wurde in einer Resolution dem Borstand des Eisenbahnerverbandes ausgetragen, mit allen Mitteln einfdfieflich bes Streits bie berechtigten Forderungen der Eifenbahner zu vertreten.

MfM. Funttionare der Metallinduftrie!

Penit, Pienstog, W Ihr, wichtige Aft-Juntiinnärkonfereng in Havellands Gettiglen, Bene Friedrich Get Rochftraße. Tagesordnung: Berüchrichtung und Beschichten Gerhandiungen über dem Ergebnis der am gleichen Tage mit dem BBRI. achührten Berhandiungen über eine Beuregelung des Ausgerdeitsohltommens. Wegen der Wickleite der Tagesordnung ist das Erscheinen aller Aft-Juntionäre der Metallindustrie Bflicht. Die Wiglieder des Aft-Ketalliariells tersten fich bereits um 1914 Uhr im Jimmer I des gleichen Latals zu einer Vordeprechnung. Die Auntionäre des Deutschen Kertmeisterwerderdes des den gleichen Tage um 19 Uhr von ihrer Organisation nach den Germanissälen, Schaffecst. 110, einderusene Pratestitzwerderdes des Germanissälen, Schaffecst. 110, einderusene Pratestitzwerderdes des Germanissälen.

Freie Gewertichafis-Jugend Berlin

Sente, 19% Uhr, iogen die Gruppen; Ablershof; Gruppendeim Ablershof, Dismarchte. 1. Der Leizuiger Parteitog und die feelen Gemerke. Giroße I (Mädchenscher, Sudandheim Riederschöneneide, Beriner Giroße I (Mädchenschuse im Keller), Abrudysziergana. — Pankum Jugendeim Affinagenfr. 16. Hummer S. Albier der Arbeiterbewagung; Is de l'. Gewerfichalishaus: Angelufer U.S. Soal II. Die deutsche Gewerfichaftenbewagung. Bedding: Jugendheim Wildenweit. 6, Jemmer II. Maxum gibt es in Frankeit die wenig Arbeitstofe? — Ren-Richtenbeug: Jugendheim commerke. 14. 1800... Rass und Gewerfichalien. — Annfhates Allee; Eindi-Jugendheim, Litauer Str. 18. Bortragsfortlehung: Die Entwickungsgeführte der bertieben freien Gewerfichalten. — Bichenbeug: Ingendheim, Poliett. 21. Mile kann ich den Gemoffenscheiten. Die Gewerfichen Gewerfichen Gewerfichen Gemorpheim Arisbark. Treetemadler 14 (Ransichale), Deimbeiperchung. — Teptom: Schule Bildenbruchte. 3.—34 (Hortimmer), Pogang Graekkraft. Chross über Geschliechischanfbeiten. — Ingendheimserbandes der Schulmagsabend.

Bugendgruppe des Bentralverbandes der Angeffellten

Deute find folgende Beranstoltungen; Rordwell: Jugendheim Behrier Strafe 18/19. Kollege Kunkel lehrt und Schachfpielen. – Lichtenletgt Jugendheim Gunterlit. 4. Vortrag: "Imischen Himmel und Erde". Arf.: Pileb Liebig. – Ber Gyrech. und Sewegungscher übt ab 30 Uhr in der Aufnhalls Beruther Gir. 20. – Epiele im Freien ab 18 Uhr auf dem Sportplag Lier. garten, im Schülerport und auf der Wiefe 7 im Treptower Park.

Berantwortlich für Bolitif: Birter Sciff: Birtfdoft: G. Riingefhister Dewertschiedementung: Ariede. Exfarn: Aenilleien: Dr. John Schliewsli: Lofales und Confliges: Arly Actiodi: Anstigen: Th. Glode: familich in Berinn. Berlag: Bormaris-Berlag G m. b. D. Berlin. Drud: Harmaris-Buchenderet and Berlagsanfielt Paul Singer u. Co., Berlin SW. 63, Lindenftraße L Hierau 2 Beilagen,